

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Weichen auf Wachstum

› Titelthema: Kredit  
und Investition



› **Wirtschaft im Gespräch:**  
Finanzministerin  
Monika Heinold

› **Stadtmarketingforum:**  
Zentrenpolitik im Fokus



# Perfekt für Ihre Firma – die Sparkassen-Kreditkarte Business

Mehr Spielraum, mehr Leistung –  
für gute Geschäfte in allen Branchen.



Mit der Sparkassen-Kreditkarte Business verfügen Sie über einen komfortablen Kreditrahmen, bekommen eine bessere Übersicht über Ihre Abrechnung und genießen weltweite Akzeptanz. Bei der Sparkassen-Kreditkarte Business Gold sind außerdem wichtige Versicherungsleistungen bereits inklusive. Informieren Sie sich auf [www.sparkasse-vor-ort.de/firmenkreditkarte](http://www.sparkasse-vor-ort.de/firmenkreditkarte) oder in einer unserer Geschäftsstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Zukunftsindustrien im Norden fördern

**A**uf einer Veranstaltung im Kieler Haus der Wirtschaft hatte ich kürzlich die Chance, unser Unternehmen Element 22 GmbH kurz vorzustellen. Eine der häufigsten Fragen bei den anschließenden Tischgesprächen war, warum ein kleines Industrieunternehmen mit 80 Prozent Exportquote und nur wenigen Kunden im Norden Deutschlands gerade Schleswig-Holstein – genauer gesagt Kiel – als Hauptsitz wählt, obwohl Gründer und Management nicht aus der Region stammen. Unsere Kunden kommen vor allem aus den Bereichen Medizintechnik und Luftfahrt und sitzen nicht vor Ort.

Für uns ist Kiel trotzdem ein guter Standort. Große Teile unserer Kerntechnologie, die Produktion von komplexen Titan-Bauteilen mit material- und energiesparenden Verfahren, wurden im Laufe von fast 30 Jahren in Norddeutschland entwickelt. Die entsprechenden Experten leben in der Region. Seit der Gründung in 2011 haben wir deutliche Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH und die Industrie- und Handelskammer sowie Förderung durch Institute wie die Bürgschaftsbank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft erhalten. In den deutschen Millionenmetropolen hätten wir als kleines Unternehmen wohl keine solche Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren.

Unser Wachstum hängt von der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter ab. Die enge Zusammenarbeit mit der technischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Fachhochschule Kiel ist daher für uns ein wichtiger Standortfaktor. Wir finden hier genau die ambitionierten Ingenieure, die wir für unser Wachstum suchen.

Schwieriger könnte es in den kommenden Jahren bei der Standortsuche für eine neue, vergrößerte Fabrik in Kiel werden. Wir wünschen uns neben der Ausrichtung der Region auf den Tourismus auch ein klares Standortkonzept für Technologie- und Industrieunternehmen. Ein Beispiel dafür wäre eine baldige, klare Planungsgrundlage für geeignete Industrieflächen an den ehemaligen Standorten der Marine. Unternehmen benötigen Investitionssicherheit und Akzeptanz. Wir



Foto: Element 22 GmbH

Matthias Scharvogel ist Geschäftsführer der Element 22 GmbH aus Kiel.

wollen in der Region investieren. Liebe Verantwortliche, bitte machen sie es uns einfach, auch zukünftig mit unseren Produkten jeweils ein Stück Kiel zu exportieren. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de





**Höchste Präzision** ◀ Die Basler AG ist ein führender Entwickler und Hersteller von hochwertigen digitalen Kameras für Anwendungen in Industrie, Videoüberwachung, Medizin und Verkehr. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 400 Mitarbeiter an seinem Hauptsitz in Ahrensburg und an Standorten in den USA, Singapur, Taiwan, China und Korea. Damit Basler-Kameras in aller Welt zuverlässig und mit höchster Präzision Bilder liefern können, messen, testen und entwickeln die Ingenieure gewissenhaft jedes Detail. Hier zahlt sich die deutsche Gründlichkeit aus. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Kredit und Investition</b>	
Investieren in Schleswig-Holstein: Weichen auf Wachstum	6
GRW-Fördergelder: jetzt Mittel beantragen!	8
Kreditwirtschaft: riskanter Spagat	10
Unternehmensnachfolge konkret: Weichen stellen für das Lebenswerk	12
Interview: fit fürs Kreditgespräch	13
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Monika Heinold, Finanzministerin Schleswig-Holsteins	14
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Erlebniszentrum Naturgewalten: mit der Umwelt leben	18
Das Finanzhaus: die Bank vor 1980	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Weltwirtschaftlicher Preis: Vordenker der offenen Gesellschaft	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Verkehrsforum: Zukunft der Marschbahn	38
Interview: neue TASH-Geschäftsführerin Andrea Gastager	40
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Stadtmarketingforum: konsequente Zentrenpolitik gefordert	42
Versicherungen: Hilfe im Ernstfall	44
Serie IHK-Jahresthema: Großmann Firmengruppe	46
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Ausbildungsbeispiel: Debeka Schleswig	47
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Horizont 2020: EU-Mittel für Innovatoren	48
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Exportkontrolle: Viele Betriebe sind betroffen	50
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Gerichtsurteil: Unwirksamkeit von Altersstaffeln	51
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	56
<b>Titelbild:</b> iStock.com/denphumi	



Foto: Clipdealer

## Kredit und Investition

**Titelthema** < Investitionen sichern die Zukunft eines Standorts. Neben den Hausbanken stehen auch die Förderinstitutionen den Unternehmen bei Wachstum und Innovation zur Seite. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über die Chancen, die GRW-Fördergelder und Wachstumsdarlehen bieten, über die Lage der Kreditwirtschaft im Land, die IHK-Hilfen bei der Unternehmensnachfolge und was bei Bankgesprächen zu beachten ist.

## Finanzministerin Monika Heinold

**Wirtschaft im Gespräch** < Den schleswig-holsteinischen Haushalt drücken immense Schuldenlasten. Trotzdem muss in die Zukunft investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit Finanzministerin Monika Heinold über die niedrige Investitionsquote des Landes, den erstmals seit einem halben Jahrhundert ausgeglichenen Haushalt und die Prioritäten der Landesregierung.



Foto: Olaf Bathke



Foto: TASH/Oliver Franke

## Zentrenpolitik im Fokus

**Stadtmarketingforum** < Die politische und wirtschaftliche Bedeutung von Schleswig-Holsteins Innenstädten und Ortszentren stand im Fokus des Stadtmarketingforums in Neumünster. Die Frage ist zentral für Lebensqualität und Wirtschaftsentwicklung. Sie wird daher in die Landesentwicklungsstrategie 2030 eingehen, deren Eckpunkte Ministerpräsident Albig vorstellte.



Voll motiviert: die aktuellen jMS-Stipendiaten der Provinzial Nord Simon Peters, Chiara Lisann Bahr, Ronja Seifert und Daniel Behrens (von links)

Foto: Provinzial/Wiebe Kramer

ren etwa das Erstellen eines Businessplans und die eigenständige Durchführung eines Projekts. Der Lohn nach bestandener Prüfung: ein Zertifikat der IHK zu Kiel sowie Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern und erste „Netzwerkchancen“ für den Start in Job oder Studium.

„Wir freuen uns sehr, dass solch eine wichtige Partnerschaft zwischen uns bestehen bleibt und schauen optimistisch auf die nächsten gemeinsamen Jahre. Wir danken der Provinzial Nord für die Unterstützung junger Menschen sowie für die Ermöglichung unseres Programms“, sagt Alexander Zimmer, Geschäftsführer der jMS. **red** <<

#### Informationsabend

Am 18. Juni 2014 um 18 Uhr in der Provinzial, Sophienblatt 33, 24114 Kiel  
Anmeldung bis zum 17. Juni unter:  
Telefon: (0431) 603-2726 oder  
susanne.paeske@provinzial.de

#### > Junior Management School

## Provinzial fördert Bildungsprogramm

Die Provinzial Nord Brandkasse setzt ihre Partnerschaft mit dem in mehreren Bundesländern etablierten Schüler-Bildungsprogramm Junior Management School (jMS) fort. Auch für den im Oktober startenden Jahrgang wird das Unternehmen wieder Stipendiengelder zur Verfügung stellen. Sie senken den Eigenanteil der Schüler an den Kursgebühren.

Der Versicherer engagiert sich seit 2008 für Teilnehmer am jMS-Standort Camp Schleswig-Holstein, das in Kiel stattfindet und für Schüler ab der Klasse 10 zugänglich ist. „Viele Jugendliche fühlen sich heute von der Schule nicht mehr ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet. Gemeinsam mit der jMS wollen wir ihnen die Möglichkeit geben, dies zu ändern und eigene Interessen und Stärken weiterzuentwickeln“, sagt Provinzial-Personalchef Arne Fischer.

**Netzwerkchancen** < An 20 Seminartagen in den Ferien vermitteln Praktiker, wie Unternehmen arbeiten. Zum Programm gehö-

# Großprojekt „Demografie und Daseinsvorsorge“

**Metropolregion Hamburg** < Gemeinsame Lösungen zur Daseinsvorsorge zu entwickeln, ist Ziel eines groß angelegten Projekts der Metropolregion Hamburg. Zwölf regionale Teilprojekte arbeiten daran, die Lebensqualität vor Ort trotz sinkender Einwohnerzahlen und älter werdender Bevölkerung zu sichern.

**A**rzte, Krankenhäuser und Altenpflege, Supermärkte, Busse und Bahnen, Schulen und Kitas

erscheinen überall als „Daseinsvorsorge“ der öffentlichen Hand selbstverständlich. Nun schrumpft vielerorts die Bevölkerung stetig, in manchen Räumen bis zur kritischen Grenze der Tragfähigkeit von Einrichtungen. Wie können unter diesen Bedingungen gleichwertige Lebensverhältnisse und eine flächendeckende Infrastruktur gesichert werden, zentrale Stellschrauben für eine zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung? Das Leitprojekt „Demografie und Daseinsvorsorge“ soll Lösungs- und Handlungsansätze mit Modellcharakter entwickeln. Es gliedert sich in ein Dachprojekt und zwölf eigenständige regionale Teilprojekte. Intensiver Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer sollen die Übertragbarkeit der Ergebnisse ermöglichen und Grundsteine für

eine Gesamtstrategie „Daseinsvorsorge“ in der Metropolregion legen.

Das Dachprojekt wird unter der Federführung des Landkreises Ludwigslust-Parchim realisiert. Die Teilprojekte werden sich mit verschiedenen Themenfeldern beschäftigen, um Veränderungen anzustoßen, die eine bedarfsgerechte, moderne Daseinsvorsorge in der Metropolregion gewährleisten. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von rund 1,2 Millionen Euro. Die einzelnen Vorhaben werden jeweils zu 80 Prozent aus den Förderfonds der Metropolregion Hamburg gefördert. **red** <<

**Vorstellung der zwölf Teilprojekte**  
[www.bit.ly/Teilprojekte](http://www.bit.ly/Teilprojekte)

### “ Zitat des Monats

„Bei der Integration Behinderter ins Arbeitsleben müssen wir noch viel tun. Für die Unternehmen ist sie auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit: Fachkräfte werden knapp.“

Clemens Booth, Vorstandsmitglied der Allianz SE, in der Tageszeitung Die Welt vom 3. Juni 2014



 Köpfe der Wirtschaft

**Christian Bartelheimer**, 48, ist zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Ahrensburger Christoph Kroschke GmbH berufen worden. In der neu geschaffenen Funktion des CEO verantwortet er unter anderem alle automobilbezogenen Unternehmen und Geschäftsbereiche der Christoph Kroschke Gruppe. Der Unternehmensinhaber Christoph Kroschke zieht sich wie geplant weiter aus dem operativen Geschäft zurück. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der aktuellen Geschäftsführer bleiben unverändert. Vor seinem Wechsel zu Kroschke war Bartelheimer über neun Jahre bei der Otto-Tochter Hermes Logistik überwiegend als Geschäftsführer tätig.



die Leitung der Bereiche Vertrieb und Logistik. Die Neuordnung der Geschäftsleitung wurde notwendig, da der bisherige langjährige Geschäftsführer, Hans-Werner Grützmaker, im November 2013 unerwartet verstarb.

Der Unternehmer und Präsident der IHK zu Kiel **Klaus-Hinrich Vater** ist neuer Vorsitzender des Kuratoriums pro Universitate der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Er folgt Professor Hans Heinrich Driftmann, der im April zum Vorsitzenden des Hochschulrats der CAU gewählt wurde. Vater gehört dem Kuratorium seit 2010 an. Seitdem engagiert er sich unter anderem als Stifter im universitären Stipendienprogramm. „Bildung ist eine der wichtigsten Aufgaben, der wir uns als Gesellschaft verpflichtet fühlen müssen. Die CAU ist dabei in unserem Land wichtiges Bindeglied zwischen modernster Wissenschaft und ihrem Transfer in die Schulen und die Wirtschaft. Ich freue mich daher sehr, in dieser besonderen Funktion für die beste Entwicklung der Landesuniversität und damit des Landes eintreten zu können“, sagte Vater. Im Kuratorium pro Universitate sind 30 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vereint, die sich der Universität auf besondere Weise verbunden fühlen und sie in strategischen Fragen beraten.



**Sabine Blunck**, die in vierter Generation seit 1993 das Familienunternehmen Wittenseer Quelle Mineralbrunnen GmbH leitet, wird seit Kurzem von **Achim Strutz** (links) und **Torsten Sedat** bei der Geschäftsführung unterstützt. Strutz arbeitet bereits seit über sechs Jahren im Unternehmen und verantwortet die Bereiche Technik und Finanzen. Sedat bringt 20 Jahre Erfahrung als Manager in der Getränkebranche mit nach Groß Wittensee und übernimmt als Prokurist



Fotos: Kroschke, Wittenseer Quelle Mineralbrunnen GmbH, IHK/Scheidemann

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT  
KREDIT TROTZ  
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen  
**0800 11 33 44 1**  
(kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)  
oder anfordern auf  
[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)



Speziell für Selbständige und Freiberufler:  
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis





Hochregal im Wohler-Neubau in Bollingstedt



Der Neubau der Kirchberg GmbH in Reinbek entsteht



Das Pfiffner-Team in der neuen Halle

Fotos: Wohler GmbH & Co. Kühl Logistik KG, Kirchberg GmbH, Pfiffner Deutschland GmbH

# Weichen auf Wachstum

**Investieren in Schleswig-Holstein** ◀ Wenn Unternehmen sich an einem neuen Standort ansiedeln oder ihre Betriebsstätten erweitern, entstehen Arbeitsplätze. Ohne Investitionen kann ein Standort langfristig nicht überleben. Drei Beispiele aus Schleswig-Holstein zeigen, wie erfolgreiche Investitionen die Wirtschaft des Landes voranbringen.

**S**eit knapp drei Jahren herrscht Hochspannung in Itzehoe. Bis zu sieben Meter hohe Transformatoren werden in einer komplett neu gebauten Fabrik produziert und getestet. Die gigantischen Transformatoren sind in der Lage, Stromspannungen von fast einer halben Million Volt punktgenau auf niedere Spannungswerte herunterzuwandeln.

Als der schweizerische Hersteller von Messwandlern Pfiffner mit dem Gedanken spielt, solche gasisolierten Messwandler für Höchstspannung als neue Typenreihe zu entwickeln und ins Portfolio aufzunehmen, reicht am Stammsitz der Platz für das Vorhaben nicht aus. Dr. Hans-Jürgen Voss, der zu dieser Zeit als Berater für Pfiffner tätig ist, schlägt gemeinsam mit seinem langjährigen Geschäftspartner Raimund Streland der Geschäftsführung den Aufbau einer Produktion in der Metropolregion Hamburg vor. Hier gibt es

viele Hochspannungsspezialisten – das benötigte Fachpersonal.

„Die Wahl von Itzehoe war für uns goldrichtig“, sagt Streland, heute Technischer Geschäftsführer der Pfiffner Deutschland GmbH. Zum einen liege die Stör-Stadt wie gewünscht in der Metropolregion Hamburg und die Verkehrsanbindung des rund 8.300 Quadratmeter großen Grundstücks über die Autobahn sei perfekt. Zum anderen sei der günstige Boden ein starkes Argument gewesen, ein neues Werk für ein neues Produkt auf der „grünen Wiese“ zu erstellen. „Aber auch das wirklich außergewöhnliche Engagement der lokalen Politik und des Bürgermeisters, uns nach Itzehoe zu holen, war bemerkenswert“, sagt Streland. Fördergelder durch die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH sowie die Wirtschaftsförderung egeb Itzehoe bestätigen letztlich die Entscheidung.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum heutigen Produktionsstandort bezogen Streland und Voss 2010 im Innovationszentrum Itzehoe (IZET) ein Büro, um in die Entwicklung des Produkts einzusteigen und den Baufortschritt der Anlage zu begleiten. Heute sind in der 2.000 Quadratmeter großen Produktionshalle und der 625 Quadratmeter großen und 20 Meter hohen Prüfhalle – dem modernsten Prüffeld Europas – 23 Personen beschäftigt.

**Gutes Förderpaket** ◀ Auch bei der Kirchberg GmbH wurde der Platz am Stammsitz knapp. Der Lohnfertiger in der Metallverarbeitung hatte am bisherigen Standort in Hamburg-Lohbrügge Probleme, mit dem Wachstum der Kunden Schritt zu halten. Auch die Effizienz litt an den beengten Verhältnissen. Ein kompletter Umzug des Unternehmens stand an. In Hamburg hätte es jedoch



keine Förderung gegeben, die Auswahl an Grundstücken war zudem äußerst gering. Die höchste Förderung hätte Kirchberg im Gewerbegebiet Lüttow-Valluhn direkt hinter der Landesgrenze nach Mecklenburg-Vorpommern an der A 24 bekommen. Doch das hätten vermutlich sowohl einige Kunden als auch das eigene Fachpersonal nicht mitgemacht. „Unser Geschäftsmodell basiert auf jahrelanger Kundenbindung“, macht Geschäftsführer Jörg Kirchberg die Herausforderung deutlich, einen neuen, gut erreichbaren Standort zu finden. „In Reinbek passte letztlich das Gesamtpaket“, sagt Kirchberg.

Gemeinsam mit der WTSH und der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) konnte ein Paket geschnürt werden, in dem rund 490.000 Euro der insgesamt 3,8 Millionen Euro Investitionssumme gefördert werden – vor allem die technische Gebäudeausstattung. Voraussetzung hierfür ist aber der Aufbau weiterer Arbeitsplätze: Kirchberg plant, die Mitarbeiterzahl von derzeit 35 auf 50 zu erhöhen.

**Neue Arbeitsplätze** < Dass in Hamburg die Gewerbeflächen knapp bemessen sind, weiß auch Hans-Joachim Wohlert, Geschäftsführer der Wohlert GmbH & Co. Kühl Logistik KG. Seit 1997 ist das Logistikunternehmen auch im Bereich der Kühllogistik aktiv. Als das Kühlhaus in Borgstedt bei Rendsburg zu klein für das expandierende, fast ausschließlich Fleisch transportierende Unternehmen wird, sucht Wohlert nach einem geeigneten Standort für ein weiteres, größeres Kühlhaus und wird letztlich nicht im zunächst favorisierten Hamburg, sondern am Hauptsitz in Bollingstedt bei Schleswig fündig.

7,5 Hektar zusätzlich zum Speditionsbetrieb, 12.000 Quadratmeter Lagerbetrieb, 27.000 Paletten-Stellplätze für gefrorenes Fleisch und acht Millionen Kilowattstunden Stromverbrauch im Jahr machen die Dimensionen deutlich. Nach wenigen Monaten Bauzeit wurde der Betrieb im Dezember 2011 gestartet. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 18 Millionen Euro. Wohlert hat 50 neue Arbeitsplätze geschaffen – für jeden

erhielt er 45.000 Euro EU-Fördermittel. „Die Zusammenarbeit mit der regionalen Fördergesellschaft, der IB.SH, dem Kreis, den Behörden und dem Wirtschaftsministerium hat wirklich gut funktioniert“, betont Wohlert.

„Bei solchen Summen ist unternehmerisches Risiko natürlich immer dabei. Aber wir haben einen super Ruf und gute Kunden“, sagt Wohlert, der bereits in den Planungen für einen weiteren Ausbau steckt: Das Grundstück sei groß genug, um die Lagerkapazität sogar zu verdoppeln. <<

**„Das Engagement der lokalen Politik und des Bürgermeisters war bemerkenswert.“**

**Autor:** Jan Philipp Witt  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
witt@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.pfiffner-messwandler.de](http://www.pfiffner-messwandler.de)  
[www.kirchberg-gmbh.de](http://www.kirchberg-gmbh.de)  
[www.spedition-wohlert.de](http://www.spedition-wohlert.de)

Anzeige .....

## Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital. Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Rostock, Hamburg und Bargtheide-Todendorf ist eines der größten unter den 28 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Dienstleistungsbetriebe, Einzelhändler, Handwerker, Gastronomen und Landwirte stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob eigener Kiosk, die Einrichtung eines Friseursalons oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an.

**Weitere Informationen unter [www.mikrokredit-sh.de](http://www.mikrokredit-sh.de) oder Telefon: 0451 - 5859 222 oder 040 - 2388 0088.**

**Das will ich:**  
Autos aufpolieren

**Das brauch ich:**  
6.000 € für  
Farben und Lacke

**Das schaff ich:**  
allen zeigen,  
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

**Mikro Kredit SH**  
Kleinrente für Unternehmer

**Wir finanzieren den nächsten Schritt.**  
Schnell, einfach und unbürokratisch.

**mein mikrokredit**  
Ich mach was draus



## GRW-Fördergebiete in Schleswig-Holstein

1. Juli 2014 bis  
31. Dezember 2020

- kein Fördergebiet
- C-Fördergebiet
- D-Fördergebiet
- C- und D-Fördergebiet

Quelle: Landesregierung Schleswig-Holstein  
Grafik: Atelier Schmidt-Römhild

# Meyer: Jetzt Mittel beantragen!

**GRW-Fördergelder** ◀ Schleswig-Holstein profitiert ab Juli von einem neuen Verteilungsschlüssel für Fördermittel aus der sogenannten Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe (GRW). „Das eröffnet uns die Möglichkeit, allein noch in diesem Jahr eine große Zahl an Projekten für kleine und mittelständische Unternehmen zu unterstützen“, sagt Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Dabei sei allerdings Eile geboten.

**D**enn Mittel, die 2014 nicht mehr bewilligt werden, können nicht ins Jahr 2015 übertragen werden. „Wer also Pläne für Neuerrichtungen, Erweiterungen oder Modernisierungen seines Betriebs sowie insbesondere für betriebliche Innovationen in der Schublade hat, sollte sich so schnell wie möglich melden“, appelliert Meyer an die Unternehmen in Schleswig-Holstein.

Mit den GRW-Mitteln (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur) unterstützen Bund und

Länder gemeinsam strukturschwache Regionen mit dem Ziel, Standortnachteile auszugleichen und ihnen einen Anschluss an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zu ermöglichen.

**Neue Förderperiode** ◀ Die neue Förderperiode beginnt am 1. Juli und hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2020. Im Vergleich zur vergangenen Förderperiode ist das Gebiet der strukturschwächeren Regionen (sogenanntes C-Fördergebiet) in Schleswig-Holstein deutlich ausgedehnt worden. So zählt Flensburg mittlerweile vollständig zum C-Fördergebiet, die Stadt Kiel teilweise. Im Kreis Steinburg wurde das Gebiet um die Gemeinden Grevenkrop, Gribbohm, Krempe, Krempe, Vaale und Wacken erweitert. Die Kreise Rendsburg-Eckernförde, Plön, Herzogtum Lauenburg und die Stadt Neumünster sind hingegen geringfügig strukturstärker und damit wie schon in der Vergangenheit weiterhin sogenanntes D-Fördergebiet.

Im Rahmen der gewerblichen Förderung gelten folgende Förderhöchstsätze: Im C-Gebiet können Investitionen großer Unternehmen mit zehn Prozent, Investitionen mittlerer Unternehmen mit bis zu 20 Prozent und Investitionen kleiner Unternehmen mit bis zu 30 Prozent bezuschusst werden. In D-Gebieten liegt die Förderquote für kleine Unternehmen bei maximal 20 Prozent.

Nach den Worten des Wirtschaftsministers können zudem regionale Kooperations- und Vernetzungsprojekte oder kommunale Infrastrukturmaßnahmen wie die Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen, die Anbindung von Betrieben an das überregionale Straßen- und Schienennetz oder auch bestimmte touristische Investitionen gefördert werden. „Unsere Fachleute stehen für Sie bereit. Helfen Sie mit, dass unserem Land keine Investition in die Zukunft und vor allem keine gute Idee verloren geht“, so Meyer.



Minister Meyer

### Förderanträge von Unternehmen

können ab sofort eingereicht werden bei:

#### Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)

Fleethörn 29-31, 24103 Kiel  
Kontakt: Förderlotsen der IB.SH  
Telefon: (0431) 9905-3365, foerderlotse@ib-sh.de

#### WTSH – Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (bei betrieblichen Innovationsprojekten)

Lorentzendam 24, 24103 Kiel  
Kontakt: Andreas Fischer  
Telefon: (0431) 66666-840, fischer@wtsh.de



> **IB.SH Wachstumsdarlehen**

# Finanzierungshilfe für den Mittelstand

**K**leine und mittlere Unternehmen, die Investitionen planen und zum Beispiel ihren Maschinenpark erneuern wollen oder Betriebsmittel benötigen, haben es nicht immer leicht, dafür Darlehen zu bekommen. Für sie hat die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) das Darlehensprogramm IB.SH Wachstumsdarlehen aufgelegt.

Das Wachstumsdarlehen ergänzt das Angebot der Hausbanken. „Gemeinsam mit den Hausbanken leisten wir damit einen Beitrag für nachhaltiges Wachstum in Schleswig-Holstein“, sagte der Vorstandsvorsitzende der IB.SH, Erk Westermann-Lammers.

Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten können direkt bei der IB.SH Darlehen von 25.000 bis 100.000 Euro erhalten. Anträge werden über die Hausbank, über die Kooperationspartner der IB.SH (etwa IHKs, Handwerkskammern und Wirtschaftsfördergesellschaften) sowie über Steuer- und Unternehmensberater bei der IB.SH gestellt.



Foto: Clipdealer

**Passgenaues Kreditangebot** < Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten können Darlehen von 50.000 bis 200.000 Euro erhalten, die die IB.SH gemeinsam mit der Hausbank vergibt. Anträge werden über die Hausbank eingereicht.

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bezeichnet das Förderprogramm als ein passgenaues Kreditangebot auch für Unternehmen mit Schwierigkeiten beim Kreditzugang. „Wenn Kredite aus unterschiedlichen Gründen nicht ins Portfolio der Hausbank passen oder dieser das Risiko allein zu groß ist, sorgt die IB.SH mit dem Wachstumsdarlehen dafür, dass die Finanzierung zustande kommt“, so Meyer.

Die Förderlotsen der IB.SH beraten kostenlos und neutral über das IB.SH Wachstumsdarlehen und andere Darlehens- und Zuschussprogramme von EU, Bund und Land und wissen, welche Programme sich kombinieren lassen. red <<

**Förderlotsen der IB.SH**  
 Telefon: (0431) 9905-3365  
 foerderlotse@ib-sh.de

## Förderchancen: Energieeffizienz und Innovation

Ende Mai ist der Startschuss für eine gemeinsame bundesweite Informationsinitiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der KfW-Bankengruppe gefallen. Ziel ist es, mittelständische Unternehmen sowie Finanzierungsberater vor allem über die Fördermöglichkeiten von Innovationen und Energieeffizienzmaßnahmen zu informieren. red <<

**Termine und Infos unter**  
[www.bit.ly/infoinitiative](http://www.bit.ly/infoinitiative)



**team hallenbau**



Ihre Profis für  
 Gewerbe-  
 und  
 Industriebau!

Wir machen's möglich!

[www.team.de](http://www.team.de)

„Wir sind da,  
 wo Sie uns brauchen!“



Die beste Bank für Gewerbekunden.

Wir machen den Weg frei.

Persönlich vor Ort für Sie da:  
 Das Team unserer Gewerbekunden-  
 betreuung! Heinz-Günter Elias,  
 Astrid Weiß, Kirstin Pelikan, Peer  
 Hoffmann (hinten v. l.), Janine Horst  
 und Leiter Jürgen Mohrdeck auf der  
 neuen Volksbank



**Kieler Volksbank**  
[www.kieler-volksbank.de/gewerbekunden.html](http://www.kieler-volksbank.de/gewerbekunden.html)

# Riskanter Spagat

**Kreditwirtschaft** ◀ Schiffbau, Windkraft, Agrarwirtschaft, Lebensmittelindustrie – in diesen Branchen spielt Schleswig-Holstein bundesweit ganz vorne mit. Der Bankensektor gehört nicht unbedingt zur Spitzengruppe. Dabei sichert er mehr als 17.000 Arbeitsplätze im Land. Das sind zwar rund 2.000 weniger als vor zehn Jahren. Doch angesichts des Konzentrationsprozesses in turbulenter Zeit darf man wohl von einer stabilen Entwicklung sprechen.

**T**rotz aller Belastungen durch die HSH Nordbank, teurer Stützungsfälle und hoher Kosten durch ein engmaschiges Filialnetz: Von den drei Säulen des Bankensystems haben sich die Sparkassen in der vergangenen Dekade als die mit Abstand stärkste behauptet. Zwar halbierte sich die Zahl der eigenständigen Institute im Zuge mehrerer Fusionen von 26 auf 13, doch mit einem Marktanteil von mehr als 50 Prozent spielen die Sparkassen im Kreditgeschäft nach wie vor die erste Geige. Während die in der Fläche ebenfalls starken Genossenschaftsbanken bei den

Darlehen an Unternehmen und Selbstständige im Schnitt knapp ein Drittel des Marktes beherrschen, müssen sich die 14 im Norden aktiven Privatbanken mit 17 Prozent begnügen. Doch auch das sind respektable fünf Milliarden Euro.

Strengere Eigenkapitalvorschriften, mickrige Zinsspanne und beinharte Konkurrenz durch Direktbanken: Es fehlt nicht an Herausforderungen, die auch die Geldinstitute im Norden permanent dazu zwingen, Strukturen und Abläufe auf ihre Effizienz hin abzuklopfen. Doch zu den Entwicklungen, die der Kreditwirtschaft in einem dünn besie-



delten Flächenland besonders zu schaffen machen, gehören die Digitalisierung des Bankgeschäfts und eine rasante Veränderung des Kundenverhaltens. Immer mehr Menschen wickeln ihre Geldge-

## Mehr Eigenkapital – neue Wege

Als verlässlicher Finanzierungspartner für den Mittelstand schließen wir Eigenkapitallücken und stärken Ihr Unternehmen.



MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH  
Im „Haus der Wirtschaft“ – Finanzforum | Lorentzendamm 21 | 24103 Kiel | Telefon 0431 66701 3586 | [www.mbg-sh.de](http://www.mbg-sh.de)





Foto: BVR/Bernd Lammel

privaten Banken mit rund 200 Filialen ohnehin nur in größeren Kommunen präsent sind, trifft diese Entwicklung besonders Sparkassen und genossenschaftliche VR-Banken. Sie üben sich daher in einem riskanten Spagat: einerseits Kosten senken und Filialen zusammenlegen, andererseits nicht das größte Pfund riskieren, mit dem sie wuchern können: Kundennähe.

**Mobile Filiale** < Wie man Kundennähe sichern kann, zeigt das Schwergewicht Förde Sparkasse. Als Ausgleich für Filialschließungen lässt sie seit wenigen Wochen einen roten Truck mit Personal, geballter Technik und diskreten Beratungsräumen über die Dörfer touren. Die Volksbanken prüfen Konzepte einer mobilen Filiale, setzen bislang aber vor allem auf die Bündelung von Kompetenzen in regionalen Beratungszentren.

Weiterhin überschattet wird der schleswig-holsteinische Bankenmarkt von der Krise der HSH Nordbank. Während Skeptiker dem neuen Geschäftsmodell „Bank für Unternehmer“ kaum

Perspektiven einräumen, erfreut sich die einst stolze Landesbank in gewichtigen Teilen der Wirtschaft nach wie vor großer Wertschätzung. „Für uns ist die HSH Nordbank ein sehr bedeutender Partner“, sagt Helmut Knüpp. Als Gründe nennt der Vorstandsvorsitzende der Wankendorfer Baugenossenschaft neben wettbewerbsfähigen Konditionen vor allem die Fähigkeit, auch große Kreditvolumina stemmen zu können, und die regionale Immobilienkompetenz. Natürlich könnte die größte Wohnungsgesellschaft mit Sitz in Schleswig-Holstein auch in Frankfurt oder Hannover Finanzierungspartner für Großprojekte gewinnen. „Doch wenn ich denen erst mal erklären muss, wo Preetz liegt“, sagt Knüpp, „ist mir auch nicht geholfen.“ <<

**Kundennähe ist das größte Pfund.**

**Autor:** Ulrich Metschies  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Newsletter Kreditwirtschaft**  
[www.ihk-sh.de/newsletter](http://www.ihk-sh.de/newsletter)



schäfte über das Internet ab. Die Besucherfrequenz in den stationären Filialen ist zum Teil so stark abgebrockelt, dass sich ein engmaschiges Netz wirtschaftlich nicht mehr betreiben lässt. Da die



## Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent

- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Lesen Sie mehr unter [sydbank.de](http://sydbank.de), oder rufen Sie uns einfach an!

**Sydbank**

11617\_0514

Sell-Speicher, Wall 55 24103 Kiel Tel. 0431 9804 0	Rathausplatz 11 24937 Flensburg Tel. 0461 8602 0	Am Sandtorkai 54 20457 Hamburg Tel. 040 376900 0
--	--	--



Foto: iStock.com/RidoFranz

## Weichen stellen für das **Lebenswerk**

**Unternehmensnachfolge konkret** ◀ Sie sind Inhaber oder Geschäftsführer eines Unternehmens und Sie sind älter als 55 Jahre? Dann wird es Zeit, die Zukunft Ihres Lebenswerks zu gestalten! Die IHKs in Schleswig-Holstein stehen Ihnen als verlässlicher Partner zur Seite.

**E**ine erfolgreiche Unternehmensnachfolge ist volkswirtschaftlich von enormer Bedeutung, sichert sie doch Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Die Herausforderung „Unternehmensnachfolge“ zu meistern ist nicht leicht, da es viele Aspekte zu beachten und zu überdenken gilt. In diesem Prozess steht die IHK ihren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite: Jeden ersten Donnerstag im Monat veranstalten die IHKs in Schleswig-Holstein Beratungssprechtag für Unternehmer, die sich mit dem Thema befassen. In einem einstündigen Gespräch mit erfahrenen externen Fachleuten zu allen Aspekten rund um die Unternehmensnachfolge informiert die IHK individuell über die nächsten Schritte. Gemeinsame Finan-

zierungssprechtag von Investitionsbank Schleswig-Holstein und IHK ergänzen diese Beratungsleistung.

**Web-Plattform** ◀ Die Internet-Unternehmensbörse next-change kann ebenfalls bei der Nachfolgeregelung helfen. Hier können Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft finden, eine Plattform zur Suche nach externen Übernehmern nutzen, die bundesweit verfügbar ist. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten als potenziellen Nachfolgern eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten.

Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen. Nach einer einmaligen kostenlosen Online-Registrierung gelangt man zur Erstellung eines Inserats (Angebot oder Gesuch) auf eine Eingabemaske, wo die Daten Schritt für Schritt abgefragt werden. Nach dem Ausfüllen wählt man seine IHK als Regionalpartner aus, die dann das Inserat nach Prüfung freischaltet.

Darüber hinaus organisiert Ihre IHK auch Fachvorträge und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Unternehmensnachfolge, die für Senior-Unternehmer und Suchende angeboten werden. **AKö** ◀◀

### **IHK-Infoveranstaltung**

Die IHKs in Schleswig-Holstein und die Handwerkskammern veranstalten gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins am Mittwoch, 27. August 2014, ab 15.30 Uhr im Landeshaus Kiel, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel, einen Informationsnachmittag zum Thema Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein. ◀◀

#### **Anmeldung und Information**

IHK zu Lübeck, Annika Körlin  
Telefon: (0451) 6006-184, koerlin@ihk-luebeck.de

**Unternehmensbörse**  
[www.next-change.org](http://www.next-change.org)





# „Der Banker ist der erste Kunde“

**Fit fürs Kreditgespräch** ◀ Um einen Kredit für ein Unternehmen beziehungsweise ein Gründungsprojekt zu bekommen, sollte man sich schon vor dem ersten Gespräch mit der Bank gründlich vorbereiten. **Udo Kempter**, Vorsitzender des Arbeitskreises Kreditwirtschaft der IHK Schleswig-Holstein, verrät, was Unternehmer und Existenzgründer berücksichtigen müssen.

Foto: Husumer Volksbank eG



Udo Kempter, im Hauptberuf Vorstand der Husumer Volksbank eG

**Wirtschaft:** Was muss ein Unternehmer bei einem Bankgespräch für einen Kreditantrag beachten?

**Udo Kempter:** Der Banker ist der erste „Kunde“, den der Unternehmer oder Existenzgründer von seiner Idee beziehungsweise seinem Produkt überzeugen muss. Ferner sollten möglichst Unterlagen zur Beurteilung des Vorhabens vorliegen oder es sollte aktiv auf noch fehlende Unterlagen hingewiesen werden.

**Wirtschaft:** Welche Voraussetzungen muss ein Unternehmer für einen Kredit erfüllen?

**Kempter:** Neben der materiellen Kreditwürdigkeit sind dies vor allem die nachhaltige Tragfähigkeit der Finanzierung, ein gutes Geschäftsmodell mit Zukunftsperspektive und die persönliche Kreditwürdigkeit. Wie führt er das Unternehmen? Welche Unterstützung erhält er von der Familie oder seinem Partner? Wie belastbar ist er? Derartige Fragen sind bei der Kreditvergabe durchaus entscheidend.

**Wirtschaft:** Wie bereitet man sich als Unternehmer optimal auf ein Bankgespräch vor?

**Kempter:** Wie gesagt, der Banker ist der erste Kunde, der überzeugt werden will. Ebenfalls sollte man die eigene Planung genau kennen und auch Fragen und Hintergründe beantworten können. Dies ist gerade wichtig, wenn eine externe Person, wie etwa ein Unternehmensberater, die Planung erstellt hat. Auf der Website der Kreditanstalt für Wiederaufbau gibt es gute Tipps, Formulare und Hinweise.

**Wirtschaft:** Welche Fehler werden oft gemacht und wie vermeidet man sie?

**Kempter:** Häufig wird die Startphase unterschätzt beziehungsweise zu optimistisch geplant. Es dauert seine Zeit, bis die Kunden kommen und auch die Umsätze wie geplant erzielt werden. Ebenfalls sollten Reserven in den Investitionskosten eingeplant werden.

**Wirtschaft:** Welchen abschließenden Tipp für ein optimales Banken- beziehungsweise Kreditgespräch können Sie Unternehmern geben?

**Kempter:** Wichtig sind eine positive Einstellung und die volle Überzeugung für die Sache. Der Unternehmer sollte Lösungen im Kopf haben, falls Probleme auftauchen. Wie gesagt: Die Geschäftsidee muss überzeugen, aber auch die Person. ◀◀

**Interview:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gremler@flensburg.ihk.de

**Kreditanstalt für Wiederaufbau**  
www.kfw.de

UNTERNEHMENSNACH-  
FOLGE IST CHEFSACHE.

www.eep.info

EHLER  
ERMER  
&  
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

# „Überschuss ist Gemeinschaftsleistung“

**Schleswig-Holsteins Finanzen** ◀ Den schleswig-holsteinischen Haushalt drücken immense Schuldenlasten. Trotzdem muss in die Zukunft investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit Finanzministerin **Monika Heinold** über die historisch niedrige Investitionsquote des Landes, den erstmals seit einem halben Jahrhundert ausgeglichenen Haushalt und die Prioritäten der Landesregierung.

**Wirtschaft:** Erstmals seit 50 Jahren schreibt das Land wieder schwarze Zahlen. Wie dankbar sind Sie der Wirtschaft für die sprudelnden Steuereinnahmen?

**Monika Heinold:** Sehr! Schleswig-Holstein war 2013 neben Bayern das einzige westdeutsche Flächenland mit einem Haushaltsüberschuss. Dieser Etappenerfolg war eine große Gemeinschaftsleistung. Die Unternehmerinnen und Unternehmer hatten daran einen wichtigen Anteil. So hat sich gerade das Aufkommen bei der Körperschaftsteuer sehr gut entwickelt. Aber auch bei der Lohn- und der Umsatzsteuer hatten wir hohe Zuwächse. Das war nur möglich, weil wir steigende Löhne hatten – und sogar einen leichten Zuwachs bei den Beschäftigtenzahlen. Als Politik können wir den Rahmen für die Haushaltskonsolidierung setzen und mit Steuermitteln sparsam umgehen. Aber erwirtschaftet werden schwarze Zahlen letztendlich nur von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die zur Wertschöpfung beitragen und ehrlich ihre Steuern zahlen.

Foto: Clipdealer



**Wirtschaft:** Was tun Sie, damit sich dieser Trend verstetigt?

**Heinold:** Wir haben in Schleswig-Holstein nicht nur die strengste, sondern auch die klügste Schuldenbremse aller Länder, weil wir die Haushaltsplanung nicht mehr vom Auf und Ab der Steuerschätzungen abhängig machen. Stattdessen kalkulieren wir langfristig mit einem niedrig geschätzten Aufwuchs bei den Steuereinnahmen. Jeder Euro Steuern, den die Konjunktur dann zusätzlich in die Kasse spült, geht eins zu eins in die Senkung der Neuverschuldung. Damit haben wir den Kreislauf früherer Regierungen durchbrochen, die jede gute Steuerschätzung sofort zum Anlass nahmen, neue strukturelle Mehrausgaben zu beschließen. Zugleich arbeiten wir daran, das strukturelle Defizit, das wir immer noch haben, Jahr für Jahr weiter zu senken. Wichtigster Teil ist der Personalabbau in der Landesverwaltung um zehn Prozent bis 2020. Spätestens dann wollen wir die dauerhafte schwarze Null schaffen. Und dann geht es daran, den Schuldenberg systematisch abzutragen.

**Wirtschaft:** Die Rahmenbedingungen für die schleswig-holsteinische Wirtschaft werden immer schlechter. Wie lange kann das haushälterisch noch gut gehen?

**Heinold:** Ich teile als Grüne manche Kritik der Wirtschaft, etwa an dem zukunftsvergessenen Rentenpaket der Großen Koalition in Berlin. Die schwarz-roten Wahlgewinne von heute sind die höheren Lohnnebenkosten von morgen. Ein besonders sensibler Punkt ist in Schleswig-Holstein immer auch die Verkehrsinfrastruktur. Wir leiden darunter, dass der Norden über Jahrzehnte bei der Mittelverteilung hintanstehen musste: Stichwort Nord-Ostsee-Kanal, Stichwort Rader Hochbrücke. Wir leiden auch darunter, dass sich erst langsam

Foto: Finanzministerium SH



## Zur Person

Monika Heinold (im Bild mit Redakteur Michael Legband) ist seit 2012 Finanzministerin Schleswig-Holsteins. Die Politikerin von Bündnis90/Die Grünen ist seit 1996 Mitglied des Landtags, unter anderem war sie Parlamentarische Geschäftsführerin, stellvertretende Vorsitzende des Finanzausschusses, Mitglied der Arbeitsgruppe „Haushaltsprüfung“ des Finanzausschusses und Mitglied des Sozialausschusses. ◀



die Regel „Erhalt statt Neubau“ durchsetzt, wie wir am Zustand unserer Landesstraßen sehen. Manche Kritik der Wirtschaft finde ich allerdings auch ein wenig unfair. Wenn wir etwa an die Befürchtungen rund um den A-7-Ausbau denken oder an den vermeintlich zu langsamen Weiterbau der A 20, gerät dabei leicht aus dem Blick, dass wir hier anpacken, was Sie selbst gefordert haben. Übrigens im Gegensatz zu unserer schwarz-gelben Vorgängerregierung. Da gab es zwar immer viel rhetorisches Lametta, aber es rollte kein einziger Bagger.

Dass die Rahmenbedingungen schlechter werden, kann ich also nicht erkennen. Das widerlegen im Übrigen auch die guten Daten des IHK-Konjunkturklimaindexes. Es geht aufwärts mit der Wirtschaft in Schleswig-Holstein. Gerade deshalb sollten wir unseren Blick scharf stellen auf die großen Herausforderungen, die wir nur zusammen bewältigen können: Das ist einerseits die Sicherung unseres Fachkräftebedarfs und andererseits ein gesellschaftliches und politisches Klima, in dem wir noch mehr Menschen zum Schritt in die Selbstständigkeit ermutigen als bisher. Wir wollen ein Land sein, in dem jeder eine Chance bekommt und seine guten Ideen verwirklichen kann. Da wünsche ich mir noch engeren Austausch und mehr Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.

**Wirtschaft:** Neben historischen Rekordeinnahmen stehen Sie auch für eine historisch niedrige Investitionsquote. Wann geht es wieder aufwärts? Wären zehn Prozent nicht sinnvoll?

**Heinold:** Die zu niedrige Investitionsquote schmerzt mich sehr – gerade angesichts des Sanierungsstaus, den wir im Hoch- und Tiefbau haben. Auch ich würde lieber eine Zehn vor dem Komma sehen. Aber zur Ehrlichkeit gehört, dass die Schuldenbremse das für längere Zeit nicht zulässt. Unser Landeshaushalt hat durch die hohen Personalausgaben, Pensionslasten und Zinsausgaben nur sehr wenig freie Mittel. Wann immer wir Spielräume sehen, stecken wir Geld in die Sondervermögen für den Hochschulbau und für die Verkehrsinfrastruktur. Wir stehen aber auch dazu, dass wir einen klaren Schwerpunkt bei Bildung setzen. Wir treiben den U3-Ausbau voran, sichern den Fortbestand der Schulsozialarbeit, steigern die Forschungsausgaben und lassen mehr Lehrer im Schulsystem, als es die Vorgängerregierung plante. Das sind Ausgaben, die sich nicht in der Investitionsquote niederschlagen. Aber sie sind wichtig, gerade auch für die Wirtschaft. Das Kind, das gut gefördert wird, ist der Ingenieur, den die Betriebe in zwei Jahrzehnten händierend suchen werden. <<

**Interview:** Michael Legband  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
legband@kiel.ihk.de

Anzeige .....

## Eiszeit im Restaurant SALIS

Mitten in der Altstadt von Lübeck verwöhnt das Team vom Restaurant SALIS im ATLANTIC Hotel Lübeck seine Gäste mit frischer Pasta und weiteren leichten Gerichten zur Mittagszeit. Dabei wählen die Besucher zwischen hausgemachten Tagliatelle, Penne oder Vollkorn Pappardelle. Frische Zutaten wie Rinderfilet, Lachs, Rucola oder Kirschtomaten werden einfach nach Lust und Laune hinzugefügt und schon entsteht die ganz eigene Pastakreation. Mit frischen Kräutern und verschiedenen Salzen auf den Tischen wird jedes Gericht verfeinert.

Außerdem bietet die wechselnde Mittagskarte weitere leichte Gerichte wie zum Beispiel Hähnchenbrustfilet oder Röstis mit Rauchlachs und Sour Cream. Für jeden Geschmack ist etwas dabei!

Vor allem in den Sommermonaten ist die Terrasse vor dem Restaurant für eine luftige Mittagspause sehr beliebt.

**Das besondere Angebot im Juli und August: jeder Gast erhält bei Bestellung eines Mittagsggerichts ein Eis „to go“ gratis als Dessert.**

Die Mittagszeit im SALIS genießen Gäste immer montags bis samstags zwischen 12 und 14 Uhr. Unter [www.restaurant-salis.de](http://www.restaurant-salis.de) kann der aktuelle Mittagstisch jederzeit abgerufen werden.



## ... UND MITTAGS INS SALIS

Frische Pasta mit Beilagen nach Wahl und weitere leichte Gerichte servieren wir montags bis samstags von 12 bis 14 Uhr – bei gutem Wetter auch auf der Terrasse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns mitten in der Altstadt!



Im Juli und August schenken wir Ihnen zu jedem Mittagsggericht ein Eis „to go“ zur Erfrischung!

salis

RESTAURANT & BAR

SALIS Restaurant & Bar im ATLANTIC Hotel Lübeck  
Schmiedestraße 9-15 · 23552 Lübeck  
Tel. 0451 / 38 479-583 · Fax 0451 / 38 479-500  
[info@restaurant-salis.de](mailto:info@restaurant-salis.de) · [www.restaurant-salis.de](http://www.restaurant-salis.de)

## Nah am Kunden

**Interview mit Thomas Timm,  
Abteilungsleiter FirmenkundenCenter (FKC),  
Sparkasse zu Lübeck AG**



**Die Sparkasse zu Lübeck AG ist fokussiert auf die Bedürfnisse ihrer Kunden. Thomas Timm spricht im Interview über Kundenwünsche und Rahmenbedingungen in Zeiten niedriger Zinsen.**

*Am 5. Juni hat die Europäische Zentralbank die Leitzinsen weiter gesenkt. Wie beurteilen Sie diese Entscheidung?*

**Timm:** Die Vermeidung einer Deflation ist das herausragende Ziel dieser Entscheidung, die auf die Krisenländer der EU ausgerichtet ist. Für Deutschland ist sie nicht zielführend. Es ist bereits genügend Liquidität im Markt. Die Leidtragenden werden weiterhin die Sparer sein. Und dies ist eine Entwicklung, die nicht zu begrüßen ist.

*Was können Sie Ihren Kunden in dieser Zeit bieten?*

**Timm:** Eine unserer Stärken ist die Verlässlichkeit. In schlechten Zeiten erkennt man seine Freunde. So haben in Zeiten der Finanzmarktkrise zahlreiche neue Kunden den Weg zu uns gefunden. Und auch die Herausforderungen und Chancen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus gehen wir gemeinsam mit unseren Kunden an. So konnten wir beispielsweise gerade mit einem Kunden eine langfristige Investitionsfinanzierung mit einer Zinsbindung von 25 Jahren darstellen und ihm eine langfristige Kalkulationsgrundlage bieten.

*Eine weitere Herausforderung der heutigen Zeit für Kreditinstitute stellt „Basel III“ dar...*

**Timm:** ... das ist richtig. Zu Jahresbeginn sind die rechtlichen Grundlagen zur Umsetzung von „Basel III“ in der EU mit umfassenden Übergangsbestimmungen in Kraft getreten. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitäts- und Mindestkapitalanforderungen erhöhen sich somit von heute mindestens vier Prozent Kernkapital bis 2019 schrittweise auf 10,5 bzw. 8,5 Prozent. Allerdings werden die neuen Anforderungen von uns bereits heute übererfüllt. Mit einem Solvabilitätskoeffizienten von 14,4 Prozent übertreffen wir die Mindestanforderung deutlich. Und die Kernkapitalquote der Sparkasse beträgt heute bereits 11,0 Prozent. Wir sind gut aufgestellt und besitzen genügend Wachstumsspielraum im Kreditgeschäft mit unseren Kunden.

*In der Vision der Sparkasse sprechen Sie von Begeisterung, Nähe und Fairness. Das sind große Worte. Wie erreichen Sie das?*

**Timm:** Wir sind nah am Kunden. Dafür haben wir das FKC im Sinne einer „Kundenbank“ ausgebaut. Wir sind da, wenn ein Kunde wichtige Entscheidungen treffen muss, wie beispielsweise bei der Finanzierung einer Existenzgründung mit Einbindung öffentlicher Fördermittel oder einem Unternehmenszukauf unter anderem durch die Vermittlung von Beteiligungskapital. In allen Fällen bieten wir unseren Kunden individuelle, ganzheitliche und kompetente Beratung, faire Konditionen und schnelle Lösungen. Auch hierfür steht unsere Vision: Wir begeistern Menschen durch Nähe und Fairness.

*Sie sprechen von schnellen Lösungen. Wie lange dauert bei Ihnen denn beispielsweise ein Kreditantrag?*

**Timm:** Ein Ergebnis der veränderten Prozesse ist die höhere Geschwindigkeit, mit der Lösungen herbeigeführt werden. Dies erfolgt beispielsweise durch eine höhere Entscheidungskompetenz der Berater. So können ein Großteil der Grundsatzentscheidungen direkt vom Berater getroffen werden. In der Regel vergehen weniger als zwei Wochen vom Zeitpunkt der Antragstellung bis zur finalen Kreditzusage. Oft sind wir sogar deutlich schneller. Bei großen und komplexen Unternehmensfinanzierungen kann der Bearbeitungszeitraum auch etwas länger dauern.

*Schnelligkeit ist das eine, Marktkenntnis das andere. Sie sind ein Regionalinstitut. Hören Ihre Kenntnisse an der Stadtgrenze auf?*

**Timm:** Eine unserer Kernkompetenzen ist und bleibt unsere große regionale Expertise. Darauf sind wir zu Recht stolz. Wir sind im Großraum Lübeck extrem vernetzt. Darüber hinaus kennen wir uns aber auch in ausländischen Märkten sehr gut aus – ein Bereich, der auch im mittelständischen Firmenkundengeschäft eine immer größere Bedeutung hat. Neben der starken regionalen Präsenz können wir unseren Kunden auch ein dichtes und umfangreiches Netzwerk im internationalen Geschäft über die S-Finanzgruppe anbieten.

*Welche Leistungen werden von Ihren Kunden verstärkt nachgefragt?*

**Timm:** Hier ist beispielsweise Leasing ein großes Thema. Über Leasinglösungen lassen sich fast alle Finanzierungen realisieren. Aus diesem Grund haben unsere Kunden das Produkt extrem stark nachgefragt. Das hat dazu geführt, dass wir eine der fünf stärksten Leasing-Sparkassen in Norddeutschland geworden sind. Dafür haben wir in diesem Jahr sogar eine Auszeichnung der Deutschen Leasing erhalten. Darüber hinaus bedienen wir natürlich die gesamte Palette von klassischen Angeboten wie langfristiger Finanzierung, über die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, bis hin zu modernen Themen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Hier ist zum Beispiel die betriebliche Krankenversicherung zu nennen. Für die Umsetzung dieser Themen stehen uns vielfach Spezialisten zur Verfügung, die wir gern und stetig einbinden.

*Möchten sie den Lesern zum Abschluss etwas mit auf den Weg geben?*

**Timm:** Das Zinsniveau ist historisch niedrig, unsere Wirtschaft stabil, der Zeitpunkt für Investitionen somit sehr günstig. Investieren Sie jetzt. Dabei sind wir gern der starke Partner an Ihrer Seite. Wir sind gut für Lübeck, fit für die kommenden Herausforderungen und bringen Ihre Unternehmung nach vorn.

**Über Thomas Timm:**

**Der gebürtige Lübecker Thomas Timm ist seit 2002 bei der Sparkasse zu Lübeck tätig. Der leidenschaftliche Fußballer ist verheiratet und Vater einer Tochter. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er im Firmenkundengeschäft.**

**Sparkasse zu Lübeck AG  
Breite Straße 18-28, 23552 Lübeck  
Telefon: 0451 / 147 - 125  
thomas.timm@spk-luebeck.de**





**Wir bringen Ihr Unternehmen nach vorn.  
Sparkasse. Gut für Lübeck.**

**Ihr FirmenkundenCenter  
Telefon 0451 147-150**

 **Sparkasse  
zu Lübeck**



Foto: Erlebniszentrum Naturgewalten/Alfred-Wegener-Institut

# Mit der Umwelt leben

Das Erlebniszentrum Naturgewalten am Hafen von List auf Sylt

**Erlebniszentrum Naturgewalten** ◀ Im Erlebniszentrum Naturgewalten in List auf Sylt bekommen die Besucher einen umfassenden Einblick in die Naturgewalten der Nordsee, die Polar- und Meeresforschung und den Klimawandel. Beim Bau des Zentrums haben die Planer großen Wert auf Nachhaltigkeit gelegt.

**S**eit 2009 besuchen jährlich rund 100.000 Menschen das Erlebniszentrum. Die Idee entstand allerdings schon etwa zehn Jahre früher, wie Geschäftsführer Matthias Strasser erklärt. „Es gab zwar immer viele Touristen, die sich im Lister Hafen aufhielten, aber für den Reichtum der Natur und ihrer Lebensräume rund um die Insel gab es in dem Ort kein Forum“, sagt er. Diese Lücke sollte durch das Zentrum geschlossen werden. Heute bietet es mit seinen 15 Mitarbeitern ein breites Spektrum verschiedener Themen. Das Portfolio umfasst neben einer festen auch wechselnde Ausstellungen. Um dem eigenen

wissenschaftlichen Anspruch gerecht zu werden, kooperiert das Erlebniszentrum Naturgewalten mit mehreren Partnern.

**Energieeinsparung** ◀ Gemäß seiner thematischen Ausrichtung möchte das Erlebniszentrum auch Vorbild in Sachen praktizierter Klimaschutz sein. So wurde für die Planung des Gebäudes ein europaweiter Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Das Ziel: ein Vorzeigeprojekt bezüglich Energieverbrauch und Nachhaltigkeit entstehen zu lassen. Den Wettbewerb entschied das Husumer Architekturbüro Johannsen und Fuchs aus Husum für sich. Gemeinsam mit dem Energieberatungsspezialisten Kaplus aus Eckernförde entwickelten die Mitarbeiter ein komplexes Konzept zur natürlichen Be- und Entlüftung des Gebäudes. Durch elektronisch gesteuerte Klappen im Erdgeschoss gelangt frische Luft ins Gebäude, verbrauchte Luft kann durch Windenergie angetriebene Lüfter nach außen entweichen. So wird die gesamte Luft im Gebäude in drei Minuten komplett ausgetauscht. Etwa fünf bis zehn Prozent des Energiebedarfs werden zudem durch eine Fotovoltaik- und Solarthermieanlage gedeckt.

Auch bei der Beheizung haben die Planer auf eine umweltbewusste Lösung geachtet. An kühlen Tagen sorgt eine Wärmepumpe für eine angenehme Temperatur in dem rund 1.500 Quadratmeter großen Gebäude. Nur bei Spitzenlast wird der Gaskessel zugeschaltet. Heizkörper gibt es nur wenige. Stattdessen wird die Wärme über Flächenheizungen, Wände sowie den Betonboden zur Verfügung gestellt, der auch als ausgleichender „Temperaturpuffer“ fungiert. Zudem verhindern sehr gut gedämmte Ausstellungsbaukörper Wärmeverluste im Winter und große Hitze im Sommer. Im Sommer kühlt die windangetriebene Lüftungsanlage die Ausstellungsräume über Nacht.

„Dank des Energiekonzepts sind ökologischer und ökonomischer Nutzen kein Widerspruch“, betont Strasser. „Allein durch den Verzicht auf eine Klimaanlage müssen wir im Jahr 5.600 Euro weniger ausgeben.“ Insgesamt summieren sich die jährlichen Kosteneinsparungen des Erlebniszentrums auf rund 24.000 Euro. Auch auf die Umwelt wirkt sich das positiv aus: Jedes Jahr werden 73 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. ◀◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website des Erlebniszentrums**  
[www.naturgewalten-sylt.de](http://www.naturgewalten-sylt.de)

## Partner des Erlebniszentrums

Das Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt ist ein Kooperationsprojekt der Gemeinde List mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft, der Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und allen auf Sylt tätigen Natur- und Küstenschutzverbänden. Im Zentrum stehen die Themen „Leben mit Naturgewalten“, „Kräfte der Nordsee“ und „Klima, Wetter, Klimaforschung“. ◀◀



## &gt; Bilanz der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein

## Vorjahresniveau gehalten

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) hat ihr Geschäftsvolumen 2013 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten können, erklärte der Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, Hans-Peter Petersen, auf einer Bilanzpressekonferenz in Kiel. Das Förderinstitut, das bürgt, wenn der Hausbank das Kreditrisiko ohne zusätzliche Sicherheiten

Auch der Start ins neue Jahr sei ausgesprochen positiv verlaufen.

Der Anteil der Bürgschaften für Investitionen stieg im dritten Jahr in Folge, zuletzt auf 72 Prozent. Das ist nach Ende der Finanzkrise ein neuer Höchststand. „Mit den Krediten wurde ein Investitionsvolumen von rund 223 Millionen Euro ausgelöst. Mit Investitionen wird Wachstum gesichert und ermöglicht.

Und Investitionen zeigen, dass die Unternehmer an die Zukunft glauben“, so Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, weiterer Geschäftsführer der BB-SH.

Im Vergleich der Branchen liegt das Handwerk mit einem Bürgschaftsvolumen von gut 16 Millionen Euro weiterhin auf Platz eins, es folgen Industrie mit 12,4 Millionen und Einzelhandel mit 9,2 Millionen Euro. In diesen beiden Segmenten war das Plus im Vergleich zu 2012 mit 63 Prozent (Industrie) und 50 Prozent (Einzelhandel) besonders hoch. Oh <<

Website der Bürgschaftsbank  
[www.bb-sh.de](http://www.bb-sh.de)



Foto: BB-SH

Die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen und Gerd-Rüdiger Steffen

ten zu hoch erscheint, hat im vergangenen Jahr 499 Unternehmen mit 549 Bürgschaften begleitet und liegt damit im Bundesvergleich an dritter Stelle.

Anzeige



### Firmenticker

**Alfa Laval**, der schwedische Konzern mit Deutschlandsitz in Glinde (Kreis Stormarn), hat einen Auftrag für Abgasreinigungssysteme einer deutschen RoRo-Schiff-Reederei gewonnen. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von 8,2 Millionen Euro, die Auslieferung ist für 2015 geplant. Er beinhaltet Hybridsysteme für vier RoRo-Schiffe (Schiffe, die bewegliche Güter wie Lkw laden können). Das System ermöglicht einen Wechsel zwischen offenem und geschlossenem Kreislauf und bietet so größtmögliche Flexibilität.

Die Land-/Kreise Ostholstein und Nordwestmecklenburg sowie die Städte Lübeck und Neumünster sind ab sofort Gesellschafter der **Hamburg Marketing GmbH**. Damit erweitern sie den Kreis der bisher 15 Partner in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die von der Holding als „Metropolregion Hamburg“ in das Hamburg-Marketing einbezogen werden.

Die Ratingagentur Fitch hat die Kreditwürdigkeit der **Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)** mit der Bestnote AAA, Ausblick stabil, bewertet. Damit gehört die IB.SH für Investoren zu den attraktivsten Anlageadressen in Deutschland. Die Förderbank hat sich erstmals einem Ratingprozess unterzogen. „Die Rating-Bestnote ist Anerkennung und Würdigung der erfolgreichen Entwicklung der letzten Jahre und ein wichtiger Meilenstein für unser Haus“, sagte der Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers. <<

Metropolregion Hamburg



# Sind Sie schon da, wo Sie mal hin wollten?

Kommen Sie an den Ort, an dem Ideen auf günstigen Boden fallen und Ihre Vorhaben unbürokratisch unterstützt werden. Kommen Sie ins Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg.



Rainer Coordts (rechts) mit seinem Immobilien-Chefmakler Philipp Frank

## Die Bank vor 1980

**Das Finanzhaus** < Jeder fünfte Kredit in Deutschland wird online abgeschlossen. 42 Prozent aller deutschen Kreditnehmer haben schon mal einen Kreditvergleich im Internet gemacht. Die Kunden von Rainer Coordts und seinem Finanzhaus gehören nicht dazu. Hier setzt man auf die persönliche Beratung.

**M**enschen helfen und beraten“, ist das Motto von Bankkaufmann und Sparkassenfachwirt Rainer Coordts. Als er 2009, nach 40 Jahren im Geschäft, seine erfolgreiche Position bei einer Bank aufgab, um sich in Klein Rönnau vor den Toren Bad Segebergs selbstständig zu machen, erntete er anfangs Unverständnis. Doch sein Konzept ging auf, denn Coordts setzte konsequent auf direkte und persönliche Betreuung.

Sogenannte Kaltakquise gibt es bei ihm nicht. „Wir rufen niemanden an. Die Kunden kommen von alleine, viele von ihnen auf Empfehlung. Es ist uns wichtig, dass sie wissen, wo sie hingehen“, sagt der Finanzfachmann. Dementsprechend sind die Öffnungszeiten bemessen: Rund 70 Stunden die Woche erhält man eine Beratung. „Ab 7 Uhr kann man uns erreichen, bis abends 19 Uhr. Das Rundumpaket, das wir liefern, bekommt man im Internet nicht“, sagt Coordts.

**Erfolg mit Festgehalt** < Die Vermittlung von Krediten, Baufinanzierung und Bausparen bietet das Finanzhaus genauso an wie Immobilienvermittlung und Versicherungen. „Wir haben Zugang zu 300 regionalen und überregionalen Banken und fast allen Versicherungen“, sagt er. 25 Mitarbeiter hat Rainer Coordts inzwischen, der Großteil sind Frauen. „Normalerweise sind im Bankgewerbe zu 95 Prozent Männer beschäftigt. Wir sind da einfach anders“, sagt er. Seine Beraterinnen sind alle jung und gut ausgebildet. „Wer hier arbeitet, muss Menschen mögen“, sagt Coordts.

Doch es gibt noch weitere Unterschiede: Im Gegensatz zu anderen Finanzhäusern zahlt Coordts seinen Mitarbeitern ein Festgehalt. „Wir sind wie die Banken vor 1980. Bei uns gibt es keine Boni, keine Rennlisten oder Zielvorgaben“, sagt er. Denn genau hierin sieht er ein großes Problem. „Heutzutage sind Banker eher Verkäufer. Sie stehen unter großem Druck, so kann es schnell zu falschen Beratungen kommen.“

Momentan plant Rainer Coordts eine neue Sparte. „Wir möchten den Firmenkundenbereich weiter ausbauen.“ Hier haben es ihm Existenzgründer und Unternehmer, die Nachfolger suchen, besonders angetan. „Die wollen wir gerne zusammenbringen“, sagt er. <<

**Autorin:** Majka Gerke, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Das Finanzhaus Rainer Coordts**  
www.finanzhaus-roennau.de

Foto: Majka Gerke

### Industrieschilder

# RÖMMER

Schilderfabrik | Kennzeichnungstechnologie

- Industrieschilder
- Normschilder
- Lexantastaturen
- Prüfkennzeichnung
- Folienetiketten
- Barcode u. lfd. Nummer




[www.roemmer.de](http://www.roemmer.de)

RÖMMER GmbH & Co. KG, Osterbrooksweg 38-40, 22869 Schenefeld  
Tel.: 040/ 839 60 80 Fax: 040/ 839 60 860 Email: info@roemmer.de





Foto: Michael Thomas

IfW-  
Präsident  
Professor  
Dennis J.  
Snower



Ellen Johnson  
Sirleaf

## Vordenker der offenen Gesellschaft

**Weltwirtschaftlicher Preis** < Die Staatspräsidentin Liberias und Friedensnobelpreisträgerin Ellen Johnson Sirleaf, die indische Biotechnologie-Unternehmerin Kiran Mazumdar-Shaw und der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Richard Thaler sind die Preisträger des Weltwirtschaftlichen Preises 2014, der während der Kieler Woche Ende Juni verliehen wurde.

**M**it der Auszeichnung würdigt das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) gemeinsam mit seinen Partnern – der IHK Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel – Politiker, Ökonomen und Unternehmer, die sich als Vordenker einer weltoffenen, marktwirtschaftlichen Gesellschaft verdient gemacht haben. Der Preis soll einen Anstoß geben, die großen weltwirtschaftlichen Herausforderungen im Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft kreativ zu bewältigen.

**Lösungsansätze** < Die Festrede im Kieler Haus der Wirtschaft hielt Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Mit dem Weltwirtschaftlichen Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die sich im besonderen Maße durch ihr Vordenken und Vermitteln weltwirtschaftlicher Lösungsansätze, ihre Dialogfähigkeit und

Dialogbereitschaft über ihre Fachgrenzen hinaus und ihr Eintreten für eine auf Eigenverantwortung basierende, sozial verantwortungsvolle Gesellschaft auszeichnen. Der Preis wird an einen hochrangigen Politiker, einen renommierten Wirtschaftswissenschaftler und einen herausragenden Unternehmer verliehen und ist undotiert.

Die Preisträger 2013 waren Gro Harlem Brundtland, ehemalige Ministerpräsidentin Norwegens, Mo Ibrahim, ehemaliger afrikanischer Mobilfunkunternehmer und Gründer der Mo Ibrahim Foundation, sowie Joseph E. Stiglitz, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften. *red <<*

**Mehr zum Weltwirtschaftlichen Preis**  
[www.ifw-kiel.de/konfer/wwwp](http://www.ifw-kiel.de/konfer/wwwp)



Richard  
Thaler



Kiran Mazumdar-  
Shaw

Fotos: WWVP

## Business-Software-Lösungen Branchenspezifisch und individuell

Seit über 40 Jahren sind unsere hochqualifizierten Spezialisten für Sie in Schleswig-Holstein beratend vor Ort. Ob ganzheitliche ERP-Lösungen, Produktionsplanung, Personalwirtschaft, Zeiterfassung, DMS oder CRM-Software – wir beraten, implementieren und schulen maßgeschneidert für Ihre Branche, abgestimmt auf Ihren Betrieb.



hugo hamann jacob erichsen heinr. hünicke

### Ihre IT-Partner in der Region

Email: [frank.schaffrinna@buerokompetenz.de](mailto:frank.schaffrinna@buerokompetenz.de)

Hugo Hamann GmbH & Co. KG · Droyßenstraße 21 · 24105 Kiel · t. 0431 51 11-331

Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG · Hinter d. Kirschkatzen 21 · 23560 Lübeck · t. 0451 589 00-57

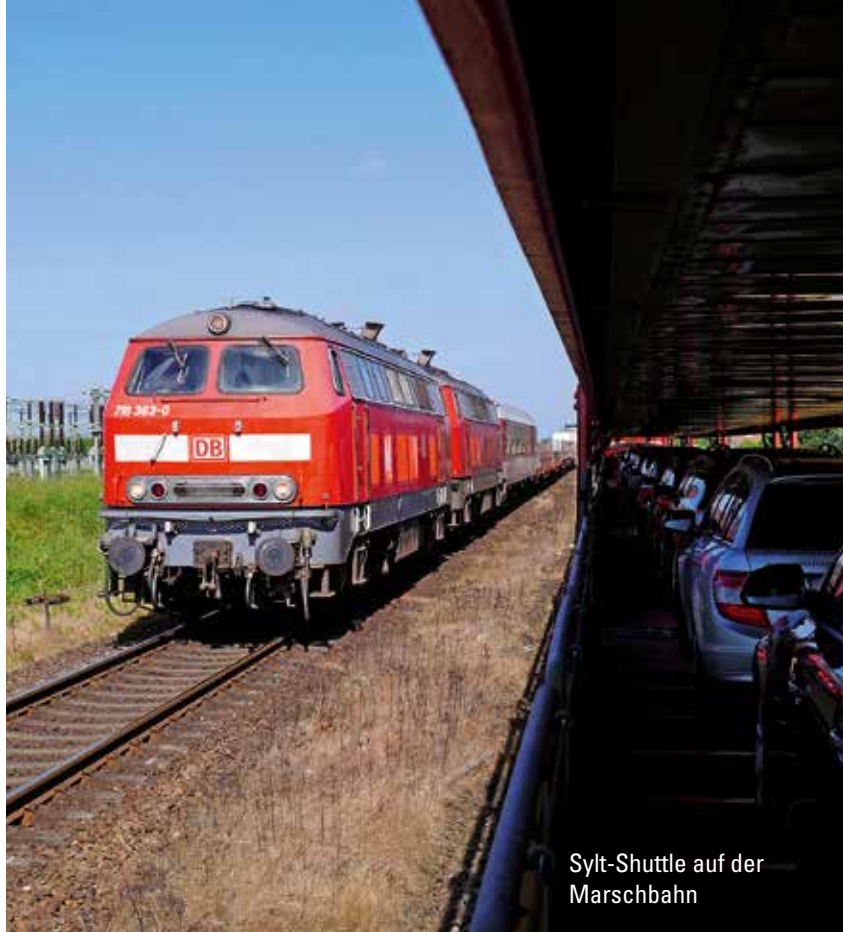
Jacob Erichsen GmbH & Co. KG · Lise-Meitner-Str. · 24941 Flensburg · t. 0461 903 30-156

# Zukunft der Marschbahn

## Verkehrsforum Unterelbe-Westküste <

In Brunsbüttel, dem Endpunkt der Güterbahnstrecke Wilster–Brunsbüttel, ging es beim zweiten Verkehrsforum Unterelbe-Westküste um das Thema Schiene. Unter dem Titel „Auf das richtige Gleis setzen“ hatte die Regionale Entwicklungskooperation A 23/B 5 eingeladen.

Nachdem das Verkehrsforum 2013 die Straße und den Weiterbau der A 20 in den Vordergrund gerückt hatte, stand nun die Marschbahn



Sylt-Shuttle auf der Marschbahn

Foto: Erich Westendarp/pixelio.de



## Aktuelle Preisindizes

### Mai 2014

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
03/2013	105,6
04/2013	105,1
05/2013	105,5
03/2014	106,7
04/2014	106,5
05/2014*	106,4

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
November 2012	106,0	106,1	106,4
Februar 2013	106,8	106,9	107,1
November 2013	108,1	108,2	108,3
Februar 2014	108,9	109,1	109,2

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)  
Februar 2014 = 13,955 Euro

\* vorläufiger Wert

von Hamburg nach Westerland und Tondern (Dänemark) im Mittelpunkt. Der schleswig-holsteinische Verkehrsstaatssekretär Dr. Frank Nägele betonte, dass es vornehmlich gelte, die Substanz der Schieneninfrastruktur zu erhalten. Eine Elektrifizierung der Marschbahn ermögliche höhere Zugfrequenzen, doch setze hierfür der Bund die Regeln.

Die Kapazität der Strecke zu erhöhen ist auch Ziel der Deutschen Bahn AG. Hierfür sollten zunächst Engpässe im Hamburger Hauptbahnhof aufgelöst werden, sagte Manuela Herbort, Konzernbevollmächtigte für Norddeutschland. Zur Entflechtung der Verkehre im Bahnhof Elmshorn sei perspektivisch eine vierte Bahnsteigkante sinnvoll. Obwohl die Strecke mit rund 300 Zügen täglich stark ausgelastet ist, sei das auch von der IHK geforderte dritte Gleis zwischen Elmshorn und Pinneberg nicht nötig, da sich Verkehre auf die feste Fehmarnbelt-Querung verlagerten. Auch ein Ausbau der Strecke Wilster–Brunsbüttel sei derzeit nicht vorgesehen, da freie Kapazitäten vorhanden seien und zudem ein Defizit erwirtschaftet werde. Zurzeit wird die Strecke von 22 Zugpaaren befahren. Möglich wären laut Herbort 36 Zugpaare.

**Gleiserneuerung <** Ein Anlieger der Strecke Wilster–Brunsbüttel ist mit seinem Unternehmen in Landscheide Tillmann Schütt, Vollversammlungsmitglied der IHK zu Kiel. Schütt kaufte 2012

das Bahngelände des ehemaligen Bahnhofs St. Margarethen und modernisierte die Anlagen. Nach seiner Überzeugung ist die Anlieferung per Bahn zeitlich verlässlicher und ökologisch sinnvoll. Gleichwohl forderte Schütt den Bau der A 20 mit fester Unterelbequerung.

Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH, beschrieb die großen Vorteile einer leistungsfähigen Schienenanbindung der Westküstenhäfen. Die Unternehmen des Chem-Coast Parks forderten schon lange eine zweigleisige elektrifizierte Anbindung Brunsbüttels an die Marschbahn. Anfragen gebe es auch für die Nutzung des Kaigleises, weshalb dieses gerade erneuert werde.

Einigkeit herrschte bei den Teilnehmern darüber, dass die Fahrzeit auf der Marschbahn verringert werden müsse. Es wurde jedoch klar, dass es schwierig wird, Finanzmittel für konkrete Ausbauprojekte einzuwerben. Es bleibt eine dringende Aufgabe, die Bedeutung der Schiene an Unterelbe und Westküste für Tourismus und produzierendes Gewerbe hervorzuheben. <<

**Autor:** Dr. Paul Raab  
IHK zu Kiel, Leiter Zweigstelle Elmshorn  
raab@kiel.ihk.de

**Verkehr auf der IHK-Website**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 146)



Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

## Sanierung dringend nötig

**Landesstraßennetz** ◀ Der Zustand des Landesstraßennetzes Schleswig-Holsteins hat sich weiter verschlechtert: Während 2009 noch rund ein Viertel des 3.600 Kilometer umfassenden Netzes marode war, sind nach den jüngsten Zahlen ein Drittel (1.160 Kilometer) dringend sanierungsbedürftig.

Von den knapp 2.300 Kilometern Radwegen sind 23 Prozent und von den 625 Ingenieurbauwerken des Landes (Brücken, Lärmschutzwände) knapp zwei Prozent in schlechtem Zustand. Das Land hat zurzeit 523 Verkehrsbeschränkungen angeordnet. Das geht aus dem diesjährigen Landesstraßenzustandsbericht hervor, den Verkehrsminister Reinhard Meyer im Mai in Kiel vorstellte. Zugleich legte Meyer ein Landesstraßenerhaltungsprogramm für die kommenden vier Jahre vor.

Landesstraßen in verkehrsgerechtem Zustand gehalten werden können.

**Investitionsstau** ◀ Für die laufende Erhaltung und den Abbau des Investitionsstaus benötigt man 90 Millionen Euro jährlich in den kommenden zehn Jahren. „Jeder Euro, den wir heute nicht in den Erhalt der Straßen investieren, kostet die Generation nach uns mindestens das Dreifache“, appellierte Meyer.

Sein Erhaltungsprogramm nehme eine klare Prioritätensetzung vor, die



Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

„Der Schadensbefund entspricht weitgehend unserer Einschätzung, die wir im vergangenen Jahr nach Analyse der zuletzt zwischen 2009 und 2010 erhobenen Daten vorgenommen haben“, sagte Meyer. Neben den stark gewachsenen Verkehrsmengen sowie den zunehmenden Gewichten und Ausmaßen von Fahrzeugen sei diese Entwicklung vor allem auf die seit Jahrzehnten unzureichende Finanzmittelbereitstellung zurückzuführen. Meyer betonte, dass auch mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln von rund 25 Millionen Euro jährlich einschließlich des 2013 vom Land eingerichteten Sondervermögens in Höhe von 38,5 Millionen Euro für die Jahre 2014 bis 2017 langfristig nicht alle

sich neben dem aktuellen Zustand einerseits an der „durchschnittlichen täglichen Verkehrsmenge“ und andererseits an der Netzfunktion einer Straße orientiere. Da der Radverkehr von großer touristischer Bedeutung ist, wird hier ebenfalls eine Prioritätensetzung vorgenommen. Kriterien sind die nachweisbare Nutzung durch Radfahrer und die Zugehörigkeit des Radweges zu einem kreisweiten oder landesweiten Radverkehrsnetz. red ◀◀

**IHK-Webspecial**  
„Baustelle Schleswig-Holstein“  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 119227)



## BARTRAM

### BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bau.de







Städtetourismus in Bad Bramstedt

Foto: Tourismusbüro Bad Bramstedt/www.image-foto.de

## „Mitmachen, Aufbruch und Gemeinsamkeit“

**Neue TASH-Geschäftsführerin** ◀ Seit dem 1. Juni 2014 ist **Andrea Gastager** neue Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TASH). Wichtigste Ziele der ehemaligen Chefin der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH sind die Stärkung des Tourismusmarketings im Land und die Konzentration auf die Werbung im In- und Ausland.



Foto: LTM

**Wirtschaft:** Mit 7,7 Milliarden Euro Umsatz und 76 Millionen Übernachtungen in 2013 spielt der Tourismus in Schleswig-Holstein eine tragende Rolle. Welche Ziele haben Sie sich als neue Geschäftsführerin der TASH gesteckt?

**Andrea Gastager:** Ich möchte, dass die TASH der Motor für den Tourismus im Land wird und die Partner zur engagierten Zusammenarbeit motiviert. Das klappt in vielen Bereichen schon

sehr gut, aber es gibt auch noch große Defizite. Diese werde ich direkt ansprechen. Weiterhin geht es mir darum, die Umsetzung der Tourismusstrategie aktiv voranzutreiben. Wichtig ist die Stärkung des Marketings für das Urlaubsland Schleswig-Holstein und eine Konzentration auf das Kerngeschäft, also die touristische Werbung im In- und Ausland. Ein weiteres wichtiges Aktivitätsfeld sehe ich im Bereich Qualität und Service.

**Wirtschaft:** Wird es dafür eine Erhöhung des TASH-Etats geben?

**Gastager:** Über die Höhe der Förderung entscheidet die Landesregierung. Fest steht, dass in Schleswig-Holstein das touristische Marketing im Vergleich zu anderen Ländern unterdurchschnittlich finanziert ist. Hohe Buchungszahlen erzielt „Der echte Norden“ nicht automatisch. Das Marketing ist enorm wichtig, um die Vorzüge zu bewerben und bekannt zu machen. Nur so können wir unsere Position im Markt ausbauen.

**Wirtschaft:** Die neue Tourismusstrategie ersetzt die reine Zielgruppenkommunikation ab 2015 durch eine touristische Imagekampagne. Was sind die Gründe dafür?

**Gastager:** Es geht nicht darum, das eine durch das andere zu ersetzen. Eine gut gemachte Imagekampagne ist das Dach für Zielgruppen- und Themenmarketing. Wir planen diese landesweite Kampagne, um die Dachmarke „Der echte Norden“ emotional aufzuladen. Wichtig ist – auch aufgrund der Finanzen –, dass die Botschaft ungewöhnlich, modern und kreativ ist und die Partner für die Zusammenarbeit begeistert.

**Wirtschaft:** Neben dem Urlaubstourismus liegt der neue Fokus auf dem Städte- und dem Geschäftsreisetourismus. Wie definieren sich die beiden Zielgruppen?

**Gastager:** Interessant ist, warum diese Zielgruppen in der neuen Strategie berücksichtigt wurden: Geschäftsreisen finden vor allem außerhalb der Saison statt, im Frühjahr, Herbst und Winter,



und wunderbarerweise während der Woche. Daher sind Geschäftsreisen die ideale Ergänzung zum Urlaubstourismus. Ähnlich verhält es sich bei den Städtereisen. Hier haben wir mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Gästen aus dem Ausland ebenfalls einen äußerst wichtigen Potenzialmarkt.

**Wirtschaft:** Was muss sich bei uns ändern, um für diese Zielgruppen attraktiv zu sein?

**Gastager:** Die wichtigsten Handlungsbereiche sind die Verbesserung der Infrastruktur und der Netzabdeckung, die Realisierung neuer Angebote im Übernachtungs- und Gastronomiebereich, aber zum Beispiel auch kostenloses WLAN in Hotels und im öffentlichen Raum.

**Wirtschaft:** Welche Unterstützung erwarten Sie vom Gastgewerbe?

**Gastager:** Ich wünsche mir Mitmachen, Aufbruchsstimmung und Gemeinsamkeit. *red <<*

**Website der TASH**  
www.sh-tourismus.de

### > Tourismusbarometer

## Allzeithoch bei Gästen

Der Tourismus in Schleswig-Holstein befindet sich wieder auf dem Wachstumspfad. Das spiegeln die Ergebnisse des Sparkassen-Tourismusbarometers wider. Allerdings müssten alle Kräfte weiter gebündelt werden, um eine nachhaltige Wachstumsstrategie auf den Weg zu bringen. Denn nach wie vor verliere Schleswig-Holstein langfristig gesehen Marktanteile, erläuterte Dithmarschens Landrat Dr. Jörn Klimant, der die Ergebnisse gemeinsam mit Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, präsentierte.

Im Bundesländer-Vergleich lag Schleswig-Holstein bei den Wachstumsraten auf Platz sechs, bei den Nordländern landete es erstmals seit Jahren vor Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Die Gästezahlen liegen gar auf einem Allzeithoch und stiegen um drei Prozent (6,33 Millionen). Bestätigt haben sich die Trends zur Saisonverlängerung und zur Verkürzung der Aufenthaltsdauer.

Das Binnenland Schleswig-Holsteins legte 2013 sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen erneut zu. Die Nordseeregion konnte bei den Ankünften einen leichten Anstieg von 1,9 Prozent verzeichnen. Die Ostsee entwickelte sich positiver (plus 3,4 Prozent Ankünfte, plus 1,5 Prozent Übernachtungen). Verlierer waren wie 2012 die Nordseeinseln. Hier sind die Akteure gefordert, sich den veränderten Gästeansprüchen stärker anzupassen, die Saison bei natürlich beschränkten Kapazitäten zu verlängern und Anreize für zusätzliche Ausgaben durch die Gäste zu schaffen. Als Wachstumsmotoren für den Tourismus im Land erwiesen sich erneut Gäste aus dem Ausland und der Städtetourismus. Die Auslandsnachfrage lag mit 1,7 Millionen Übernachtungen und einem Plus von 11,6 Prozent ganze 4,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Grund zur Sorge hingegen macht die mittelfristig stagnierende Nachfrage aus dem Inland. *red <<*

**Mehr zum Tourismusbarometer**  
www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de

Anzeige .....

## IB.SH als Konsortialpartnerin von Sparkassen und Banken

Eine wichtige Aufgabe der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) als zentrales Förderinstitut des Landes ist die Kreditversorgung der Wirtschaft. Möglich sind Finanzierungen von harten und weichen Investitionen von gewerblichen Unternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben und Projektgesellschaften sowie von Existenzgründungen in Schleswig-Holstein.

Als Förderbank tritt die IB.SH dabei nicht in Konkurrenz zu den regionalen Kreditinstituten auf – sie ist ihre Partnerin, wenn sie eine Risikoteilung wünschen oder der Kreditbedarf für den Finanzierungsrahmen der regionalen Hausbanken zu groß ist.

Die Hausbank bleibt jeweils größte Kreditgeberin – die IB.SH ergänzt deren Finanzierung und beteiligt sich maximal zu 50 Prozent an einem Investitionsvorhaben. Der Anteil der IB.SH an der Finanzierung sollte in der Regel mindestens ein Volumen von 250.000 Euro haben. Die IB.SH vergibt ihren Anteil des Darlehens zu den gleichen Konditionen wie die Hausbank.

Die IB.SH bringt dazu nicht nur finanzielle Mittel ein, sondern auch ihr umfassendes spezielles Know-how für Projekte aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, die einen wesentlichen Teil der Fördertätigkeit der IB.SH ausmachen.

**Ansprechpartner:** Thomas Ott, Leiter Firmenkunden Beratung/Finanzierung, 0431 9905-3071  
www.ib-sh.de/wirtschaft-technologie/unternehmen/

## Ihre Vision als Antrieb.

Unsere Finanzierung als Schubkraft.

### Sie wollen expandieren oder eine Existenz aufbauen?

- Wir bieten maßgeschneiderte Finanzierungen in Kooperation mit Ihrer Hausbank.
- Mit uns erhöhen Sie Ihr wirtschaftliches Eigenkapital und damit Ihren Handlungsspielraum.
- Öffentliche Fördermittel unterstützen Ihre Finanzierung.
- Wir beraten unentgeltlich über Förder- und Finanzierungsprogramme von Land, Bund und EU.

**Investitionsbank  
Schleswig-Holstein**  
**Besuchsadresse:**  
Haus der Wirtschaft  
Lorentzendamms 22 · 24103 Kiel  
Tel. 0431 9905-3365  
[www.ib-sh.de/foerderlotse](http://www.ib-sh.de/foerderlotse)

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

# Konsequente Zentrenpolitik gefordert

**Stadtmarketingforum** ◀ Die künftige politische und wirtschaftliche Bedeutung von Schleswig-Holsteins Innenstädten und Ortszentren stand im Mai im Mittelpunkt des Stadtmarketingforums in Neumünster. Diese Frage ist ein zentraler Aspekt der Lebensqualität und ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie wird daher auch in die Landesentwicklungsstrategie 2030 eingehen, deren Eckpunkte Ministerpräsident Torsten Albig vor gut 100 Zuhörern vorstellte.



Mit rund 100 Teilnehmern war die Veranstaltung in der Stadthalle Neumünster gut besucht.

Foto: IHK/Ohr

**A**us Sicht der Organisatoren müssten in der Zukunftsstrategie des Landes vor allem Klarheit und Verlässlichkeit der Landes- und Kommunalplanung sowie ein gesellschaftliches Bekenntnis zu den Stadtkernen Niederschlag finden. Dies gilt gerade mit Blick auf die dynamische Entwicklung von Einzelhandelsverkaufsflächen an Standorten, die der Zentrenstärkung entgegenwirken. „Aufräumen!“ lautete daher der Titel der Veranstaltung. Peter Michael Stein,

Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, betonte: „Verlässlichkeit ist überall dort unabdingbar, wo langfristig geplant, kalkuliert und investiert wird. Wir brauchen ein klares Regelwerk für Verkehr, Wohnungsbau, Stadtentwicklung und Einzelhandelsansiedlungen.“

Ministerpräsident Albig machte deutlich, dass mit der Landesentwicklungsstrategie wichtige Vorgaben für die künftige Landesentwicklung aufgestellt werden sollen: „Ich bin überzeugt, dass wir in unserer gesellschaftlichen Entwicklung an einem Punkt angelangt sind, an dem wir die Zukunft unseres Zusammenlebens grundlegend neu denken müssen. Wir können neue Schwerpunkte setzen, wenn wir anderswo verzichten. Diese Schwerpunkte erarbeitet die Landesregierung gemeinsam mit den Menschen: mit Unternehmern und Verantwortungsträgern, mit Vereinen und Verbänden, mit den Bürgerinnen und Bürgern.“

## Organisatoren des Stadtmarketingforums

Das Stadtmarketingforum Schleswig-Holstein wird alle zwei Jahre von der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland, dem Einzelhandelsverband Nord, Haus und Grund Schleswig-Holstein, der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein, dem Städteverband Schleswig-Holstein, dem Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen, dem Verband der Mittel- und Großbetriebe des Handels sowie der IHK Schleswig-Holstein organisiert. Es ist die landesweite Plattform für den Austausch all jener, die sich mit Stadtentwicklung und -marketing beschäftigen. ◀◀

**Flächenwettbewerb** ◀ Die Veranstalter und die hinter ihnen stehenden Unternehmen und Immobilieneigentümer setzen sich seit Langem dafür ein, die Innenstädte, Stadtteil- und Dorfzentren als Wirtschafts-, Wohn-, Freizeit-, Kultur-, Bildungs- und Arbeitsraum zu erhalten. Sie hatten die Hamburger GfK GeoMarketing GmbH beauftragt, eine Studie zum





**B** Werbeagentur  
Braemer GmbH

*Begeisterung steckt an.*

www.werbeagentur-braemer.de

„Der Frischekick für Ihre Kommunikation.“

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

*... Texte, die ankommen!*

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte

info@sauerundrogge.de • 04551/89 39 104

INDIVIDUELL UND FÜR JEDEN DAS RICHTIGE!

WIR VERLEIHEN IHREN WÜNSCHEN **AUSDRUCK**

**DRUCKHAUS MENNE** GmbH

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK  
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

■ OFFSETDRUCK ■ DIGITALDRUCK ■ PLATTENDIREKTDRUCK ■ KONTURFRÄSUNGEN

WIR BEDRUCKEN AUCH  
TEXTILIEN FÜR SPORT,  
BERUF ODER FREIZEIT!

**SIEVERTSEN WERBUNG**  
Inhaber: Jörn-Peter Ohm e.K.

**50 Jahre**  
15.04.1964 - 15.04.2014  
**Qualität**

Rader Insel 68  
24794 Borgstedt  
Tel: 0 43 31 · 3 70 00

Werbetechnik • Leuchtreklame • Umrüstung auf LEDs  
KFZ-Beschriftung • Außenwerbung • Digitaldruck  
Messebau • Aufkleber & Etiketten • Fahnen  
Schilder- & Wegeleitsysteme • Siebdruck

info@raderinsel.de  
www.sievertsen-werbung.de



**HAW**  
Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre perfekte Licht- und Außenwerbung. Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente Umrüstungen von Neon auf LED und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0  
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20  
E-Mail: haw@lichtwerbung.info  
Web: www.lichtwerbung.info

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**

**VON Z**

www.vonz.de

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTONUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

www.carcape.de

Verkaufsflächenstatus in Schleswig-Holstein zu erstellen. Senior Consultant Udo Radtke sagte: „Schleswig-Holstein verfügt über eine Verkaufsflächenausstattung von knapp fünf Millionen Quadratmetern, das bedeutet eine Verkaufsflächenmenge, die etwa ein Fünftel über dem üblicherweise angenommenen deutschen Durchschnittswert von knapp 1,5 Quadratmeter Verkaufsfläche je Einwohner liegt.“

Viel Verkaufsfläche allein müsse laut Veranstalter nicht grundsätzlich verkehrt sein. Allerdings verlaufe der Flächenwettbewerb nicht immer gerecht. Man müsse darüber nachdenken aufzuräumen, mindestens aber gut zu sortieren. Denn die bereits jetzt „angezählten“ Stadt- und Ortskerne würden ohne konsequente Zentrenpolitik kaum bestehen können.

Welch positiven Einfluss die Gestaltung und Ordnung von Stadtmobiliar auf Stadtmarketing, Handel, Gastronomie und

Immobilienwirtschaft haben kann, beweist eine Initiative der Stadt Kiel: Architekt Felix Schmuck (Referat des Bürgermeisters) belegte, dass weniger mehr sein kann. Für seinen Vorschlag des Aufräumens mit Kundenstoppfern, mobilen Würstchenbuden und ausufernder Werbeschilderflut in der Fußgängerzone zeichneten ihn die Veranstalter mit dem erstmals verliehenen „!“ des Stadtmarketingforums aus. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Stadtmarketing auf der IHK-Website**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 907)





Foto: iStock.com/liseagagne

# Hilfe im Ernstfall

**Versicherungen für Unternehmer** ◀ Missgeschicke sind schnell geschehen – mitunter mit schweren Folgen. Ein Eimer, der auf dem Baugerüst aus der Hand gleitet und einem Spaziergänger auf den Kopf fällt. Ein Wasserschaden, der den Betrieb lahmlegt. Welche Versicherungen helfen im Ernstfall? Einige Tipps von Ulf Carstens, Provinzial-Spezialist für gewerblichen Versicherungsbedarf.

**D**ie Betriebshaftpflichtversicherung sollte an erster Stelle stehen. Sie übernimmt finanzielle Folgen von Personen- und Sachschäden, die Dritte durch den versicherten Betrieb oder die berufliche Tätigkeit erleiden. „So sind Sie vor finanziellen Belastungen für den Fall geschützt, dass Sie als Betriebsinhaber von Dritten mit Schadenersatzansprüchen konfrontiert werden. Sollte es zu einem Rechtsstreit kommen, werden zudem die Kosten dafür übernommen. Unberechtigte Ansprüche gegen das Unternehmen können so abgewehrt werden“, erklärt Carstens.

Ganz wichtig: Sachwerte absichern. Dazu zählen etwa die Büros, Produktionsstätten und Inneneinrichtung. „Firmenräume und deren Inventar sollten gegen Feuerschäden und Naturereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung versichert sein. Auch Einbruch und Vandalismus können große Schä-

den verursachen. Unbedingt zu empfehlen ist die Versicherung des Ertragsausfalls infolge von Sachschäden. Denn neben dem versicherten Sachschaden kann die bedingte Betriebsunterbrechung einen Betrieb finanziell erheblich belasten“, rät der Versicherungsexperte.

**Risikovorsorge** ◀ Ohne funktionierende EDV läuft nichts. Eine Elektronikversicherung bietet einen Rundumschutz, falls das Equipment beschädigt oder zerstört wird. Ein Maschinenausfall kann die Produktion beeinträchtigen. Eine Maschinenversicherung ersetzt die Reparaturkosten nach einem Schadenausfall. Bei Maschinen, die bei einem Ausfall den kompletten Betrieb lahmlegen können, kann auch eine Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung abgeschlossen werden. Hier werden der entgangene Betriebsgewinn und fortlaufende Kosten entschädigt,

die während einer Reparatur nicht erwirtschaftet werden können. Fachmann Carstens: „Risikovorsorge ist unverzichtbar. Denn der wirtschaftliche Erfolg kann schnell gefährdet sein, wenn die Vorsorge gegen elementare Risiken fehlt.“

Unternehmen, die spezielle Aufgaben wahrnehmen, brauchen spezielle Versicherungen. Welche die jeweils richtige Lösung ist, welcher Umfang sinnvoll ist – all das sollte in Ruhe analysiert werden.

Unter dem Strich gilt: Jedes Unternehmen ist anders. Der Versicherungsexperte empfiehlt auch bereits etablierten Unternehmern, regelmäßig ihren Versicherungsschutz überprüfen zu lassen. *red* ◀◀

**Broschüre zum Thema**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 12777)



> **Mitarbeiterversicherungen****Von Arbeitsmaterial bis Unfall**

Arbeitgeber können für ihre Mitarbeiter unterschiedliche Versicherungen abschließen. Die Bandbreite ist groß. Doch welche Versicherungen sind wirklich sinnvoll und welche Vorteile haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer?

„Ein Produkt, das es in jedem Unternehmen gibt, ist die betriebliche Altersvorsorge“, erklärt Dr. Frank Markus Döring, Fachanwalt für Versicherungsrecht. Das Recht darauf wird Arbeitnehmern seit 2002 per Gesetz zugesichert. Es gibt verschiedene Varianten. „Zum einen kann der Arbeitnehmer Teile seines Gehalts in eine betriebliche Altersvorsorge umwandeln“, so Rolf-Ejvind Sörensen, Bezirksdirektor bei der Versicherung Continental in Schleswig. „Alternativ kann der Arbeitgeber aber auch Beiträge als zusätzliche Arbeitgeberleistung zahlen.“ Vorteil: Die Beiträge sind nicht steuer- oder sozialversicherungspflichtig. Somit entfällt auch der Arbeitgeberanteil.

Zudem besteht die Möglichkeit, für Angestellte eine Unfallversicherung abzuschließen. Dies empfiehlt sich vor allem für Arbeitnehmer, deren Ausfall durch vorhandenes Personal nicht kompensierbar ist. Fällt ein solcher Mitarbeiter unfallbedingt aus, zahlt die Versicherung tägliches Entgelt für eine Ersatzkraft. Auch dem Arbeitnehmer stehen Versicherungsleistungen zu, etwa wenn zusätzlich zum Tagegeld eine Invaliditätsleistung versichert wird. Eine Besonderheit ist die sogenannte D&O-Versicherung. Sie ist

vor allem für Unternehmen mit mehreren Führungskräften sinnvoll, denn sie deckt Schäden ab, die das Führungspersonal dem Unternehmen zufügt.

**Dienstreisen** < Sind Mitarbeiter im Ausland beschäftigt, sollte eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden, die Behandlung und Rücktransport abdeckt, rät Döring. Zudem ist es möglich, eine Reisegepäckversicherung gegen Diebstahl abzuschließen. Über eine Geschäftsinhalts- oder Geschäftsausstattungsversicherung können Arbeitsmaterialien wie etwa Laptops abgesichert werden. „Falls die Mitarbeiter die Dienstreise mit einem privaten Pkw antreten, ist zudem gegebenenfalls eine Dienstreisekasko- oder Haftpflichtdeckung hilfreich“, fügt Sörensen hinzu.

Bei der Wahl der Versicherungen rät Döring, genau zu prüfen, welche Modelle für das jeweilige Unternehmen wirklich sinnvoll sind. „Entscheidend ist immer das Preis-Leistungs-Verhältnis“, sagt der Anwalt. Generell, so Sörensen, kann ein Betrieb durch Mitarbeiterversicherungen nicht nur finanziell profitieren: „Nicht zuletzt kann sich das Unternehmen durch solche Leistungen als attraktiver Arbeitgeber darstellen und so Mitarbeiter enger an sich binden.“ <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

Anzeige .....

**Der Betrieb steht still - die Fixkosten laufen weiter...**

Ein Betrieb kann aufgrund eines Sachschadens (Feuer, Sturm etc.) ganz oder teilweise nicht mehr aufrechterhalten werden bzw. im schlimmsten Fall kommt es zum Betriebsstillstand. Die Folgen für den Betrieb sind erhebliche finanzielle Auswirkungen durch Gewinnverlust, da Fixkosten wie Miete und Nebenkosten sowie Löhne und Gehälter weiter bezahlt werden müssen. Eine Betriebsunterbrechungsversicherung bietet hier umfassenden Versicherungsschutz zur Absicherung der betrieblichen Existenz. Dieser Schutz wird oft an die Betriebsinhaltsversicherung angehängt - oft auch mit identischer Versicherungssumme, obwohl Umsatz und Anlagewert eines Unternehmens nicht zwingend Hand in Hand gehen müssen. Hier empfiehlt sich ein alljährlicher Check der Summen und ggf. die Anpassung an neue Ist-Werte. Auch durch Krankheit des Inhabers kann es zu einem Stillstand des Betriebs kommen. Auch dieses Risiko kann über eine Betriebsunterbrechungsversicherung gedeckt werden - teilweise auch ergänzend zu möglicherweise bereits bestehendem Schutz gegen Sachgefahren. Anders als bei Ihrem Krankentagegeld, welches ja nur auf Ihr Nettoeinkommen hin abgestimmt werden kann, darf die Leistung hier auch die eingangs beschriebenen Fixkosten Ihres Unternehmens mit beinhalten. Die Betriebsunterbrechungsversicherung stellt damit einen interessanten Baustein in der finanziellen Absicherung - betrieblich, wie auch persönlich - dar.

**Versicherungsvermittler seit über 100 Jahren,  
spezialisiert auf mittelständische Unternehmen**

**Sie haben Fragen?**

**Wir die Antworten.**

**Versicherungsdeutsch?**

**Wir erklären.**

**Beiträge zu hoch?**

**Wir optimieren.**

**Nur die Chance muss von Ihnen ergriffen werden!**



**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

**LUBECA**  
VERSICHERUNGSKONTOR GMBH



[www.lubeca.eu](http://www.lubeca.eu)

Tel.: 0451 - 148 - 451 E-Mail: [info@lubeca.eu](mailto:info@lubeca.eu)  
Ein Unternehmen der POSSEHL-Gruppe



Links:  
von Großmann  
ausgestattete  
Windkraftanlage;  
unten:  
Wolfgang  
Großmann  
(rechts)  
mit seinem  
Schwiegersohn



## Verkleidungen in Übergröße

**Großmann Firmengruppe** ◀ 1977 legten Wolfgang Großmann und seine Frau den Grundstein für die Großmann Firmengruppe in Lunden (Dithmarschen). Seitdem hat sich diese vom Zwei-Personen-Betrieb zum Global Player entwickelt. Schwerpunkt ist die Herstellung von Verkleidungen für Windkraftanlagen.

**D**ie Geschichte des Konzerns begann mit der Großmann Kunststofftechnik GmbH. Anfangs wurden hier in einer kleinen Werkstatt vor allem Bootsrümpfe beschichtet. Heute stellt das Unternehmen unter anderem Verkleidungen für Windkraftanlagen und Klär-

anlagen her. Aber auch diverse Sonderanfertigungen gehören zum Portfolio. „Einer der anspruchsvollsten Aufträge war die Herstellung von Satellitencontainern für das Ariane-Programm in den 90er-Jahren“, erinnert sich Großmann, der neben seinem Sohn die Geschäfte führt.

**Internationale Aufträge** ◀ Mittlerweile gehören noch zwei weitere Betriebe zur Gruppe: Die Mitarbeiter der 1995 gegründeten K-Tec Kunststoffverarbeitungs GmbH produzieren Verkleidungen für kleinere Maschinen. 2012 kam noch die Großmann Wind Energy GmbH hinzu. Diese fertigt Komponenten für Windkraftanlagen im On- und Offshorebereich. Die Kunden, unter ihnen namhafte Windkraftanlagenhersteller, kommen zum größten Teil aus Deutschland, aber auch Betriebe im europäischen und außereuropäischen Ausland beziehen Produkte aus Lunden. „Wir haben schon Verkleidungen nach Indien und Hubböden nach Russland geliefert“, sagt Großmann. Andere Produkte gingen etwa nach Australien und

Japan. „Leider kämpfen wir aber auch immer wieder mit politischen Entscheidungen, die die Windkraftszene beeinflussen und unsere Kunden zum Teil stark verunsichern“, fügt der Geschäftsführer hinzu.

Mehrere 100 Windenergieanlagen werden jährlich von Großmann und seinen rund 120 Mitarbeitern ausgestattet. Produziert werden die riesigen Komponenten – die größten sind etwa zwölf Meter lang und bis zu sechs Tonnen schwer – ausschließlich mit hochwertigen Materialien und moderner Technologie: „Wir verarbeiten in erster Linie faserverstärkte Kunststoffe. Diese haben den Vorteil, dass sie frei formbar und absolut korrosions- und witterungsbeständig sind“, erklärt der Geschäftsführer. Alle Komponenten sind auf eine „Lebenszeit“ von 25 Jahren ausgelegt. Qualität spielt für Großmann eine zentrale Rolle. Kein Teil verlässt die Firma ohne abschließende Kontrolle. Zudem ist das Unternehmen ISO-zertifiziert und arbeitet aktuell an einer Zertifizierung durch den Germanischen Lloyd sowie seines Umweltmanagements. ◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Großmann Firmengruppe**  
www.grossmannngfk.de

Fotos: IHK/Henkel, Senvion SE

### IHK aktiv



IHK-JAHRESTHEMA 2014  
Deutschland im Wettbewerb  
Gutes sichern · Neues wagen

Die *Wirtschaft* begleitet das IHK-Jahresthema 2014 „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ mit einer Serie. Inhaltliche Schwerpunkte sind unter anderem Innovation, Energie und Steuern. ◀

Mehr unter: [www.dihk.de](http://www.dihk.de)



# Jeder Kunde ist anders

**Debeka Schleswig** < Seit über 50 Jahren werden in der Debeka-Geschäftsstelle Schleswig Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ausgebildet. Derzeit sind zehn angehende Fachkräfte an der Schlei beschäftigt.

**D**ie Schleswiger Niederlassung der Debeka existiert bereits seit 65 Jahren. Aktuell arbeiten hier neben den Lehrlingen 32 Außendienstmitarbeiter. Die Azubis werden von Anfang an gezielt an eine selbstständige Arbeitsweise herangeführt. „Zu Beginn der vertriebsorientierten Ausbildung werden die fachlichen Grundlagen im ständigen Wechsel von Innendienst, Berufsschule, Schulungsseminaren und Außendienst gelegt“, erklärt Geschäftsstellenleiter Sander Erstling. Drei Jahre umfasst die Ausbildung. „Die Betreuung und Beratung der Kunden, die bei der Debeka



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

einen festen Job. „Die mehr als 2.000 Lehrlinge, die wir zurzeit bundesweit bei der Debeka ausbilden, haben wir mit dem Ziel eingestellt, sie nach einer erfolgreichen Lehre zu übernehmen“, sagt Erstling.

Auch Praktikanten sind herzlich willkommen: „Wir bieten Praktika von drei bis vier Wochen individuell und flexibel an.“ Als besonderen Service gibt es zudem ein professionelles Bewerbungstraining.



Foto: iStock.com/psphotograph

„Mitglieder“ heißen, ist zentrale Aufgabe der Kaufleute für Versicherungen und Finanzen. Jeder Kunde und jede Situation ist anders. Somit ist jeder Arbeitstag sehr abwechslungsreich“, so Erstling. Während der Lehrzeit steht den Azubis ein Ausbildungspraxispartner als ständiger Ansprechpartner zur Seite.

Um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, müssen die Bewerber vor allem Spaß am Umgang mit Menschen haben. „Zudem erwarten wir, dass die jungen Leute engagiert, zielstrebig und leistungsbereit sind, Spaß am Lernen haben und gut im Team arbeiten können“, betont Erstling. Weitere Voraussetzung ist ein guter Realschul- oder höherwertiger Schulabschluss. Nach der Ausbildung bestehen gute Chancen auf

Neben der Ausbildungstätigkeit nimmt die Geschäftsstelle dieses Jahr erstmals auch an der Schleswiger Lehrstellenrallye am 26. September teil. „Als Arbeitgeber vor Ort möchten wir dazu beitragen, die Attraktivität des Ausbildungsstandorts Schleswig zu erhöhen. Wir möchten möglichst viele Schüler über unser Ausbildungsangebot informieren und die Stellen mit geeigneten Bewerbern besetzen“, so Erstling. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Debeka-Geschäftsstelle Schleswig**  
[www.bit.ly/DEBEKA](http://www.bit.ly/DEBEKA)



**Wir lösen den Knoten:**  
wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**  

**Kieler Straße 203**  
**24536 Neumünster**  
**Fon 04321 / 30 083 - 0**

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)




**WIR  
REALISIEREN  
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 20



**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

# EU-Mittel für Innovatoren

**Horizont 2020** ◀ Das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation, Horizont 2020, möchte Wissenschaft, Forschung und Innovation stärker in der Gesellschaft und in schwächeren Regionen ausbauen und verankern.



oder Verfahren. Wichtig für Bewerber: Die Forschungsergebnisse zu verbreiten und zu teilen ist einer der Grundsätze. Horizont 2020 gliedert sich in drei Schwerpunkte und vier Teilbereiche.

**Wettbewerbsfähigkeit** ◀ Der Schwerpunkt „Gesellschaftliche Herausforderungen“ nimmt sich Themen an, die die Politik priorisiert. Hier sollen interdisziplinäre Lösungen für übergreifende Probleme gefunden werden, die Einzelstaaten nicht lösen können, etwa demografischer Wandel, Klimaschutz und sichere Gesellschaften.

Für mehr Wettbewerbsfähigkeit in der Industrie, Risikofinanzierung für Forschungsvorhaben und die gezielte Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen setzt sich der Schwerpunkt „Führende Rolle der Industrie“ ein. „Wissenschaftsexzellenz“ als dritter Schwerpunkt strebt da-

Foto: Clipdealer

**H**orizont 2020 soll zur Umsetzung der Europa-2020-Strategie beitragen, deren Ziel es unter anderem ist, mehr Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen. Das Programm deckt die gesamte Innovationskette ab, von der ersten Idee für die Grundlagenforschung bis zum fertigen Produkt

nach, die besten Köpfe Europas in allen Phasen ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen. Ein Ziel ist die bessere Vernetzung von Forschenden. Ermöglichen sollen dies unter anderem verschiedene Zuwendungen für Nachwuchskräfte, Wissenschaftler und Forschungsverbände.

Beteiligen können sich Rechtspersonen, die in einem EU-, einem assoziierten Staat oder einem Drittland angesiedelt sind. Grundsätzlich müssen an einem Forschungsprojekt mindestens drei voneinander unabhängige Einrichtungen aus drei unterschiedlichen EU- oder assoziierten Staaten beteiligt sein, es ist jedoch auch eine Beteiligung außerhalb von Kooperationsprojekten möglich. Vertragspartner der EU-Kommission bei Horizont-2020-Vorhaben ist immer die entsprechende Einrichtung, also etwa die Universität oder das Unternehmen. Das Programm sieht eine einheitliche Förderquote vor – eine Unterscheidung nach verschiedenen Aktivitäten wie im vorherigen Forschungsrahmenprogramm entfällt. ◀◀

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gremler@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.horizont2020.de](http://www.horizont2020.de)  
[www.ec.europa.eu/europe2020](http://www.ec.europa.eu/europe2020)

▼ Ingenieurbüro

Sanierung  
An-/Umbau  
Neubau

Planen + Rechnen + Bauen

**Komplett-Lösungen**  
[www.aschinger-ingenieure.de](http://www.aschinger-ingenieure.de)



> **Technologiedatenbank TechSearch****Erfolgreich Projektpartner finden**

Manchmal ist es nicht einfach, den richtigen Projektpartner zu finden. Erfahrung sollte er haben, möglichst dort, wo die eigenen Schwächen sind. Voll im Thema sollte er sein und vielleicht sogar in der Nähe sitzen. Die norddeutsche Technologiedatenbank TechSearch ist die richtige Adresse, um den passenden Projektpartner zu finden.

In der Metropolregion Hamburg gibt es mehr als 10.000 Wissenschaftler und über 350.000 Unternehmen. Ihr Wissen und Können gilt es gezielt, einfach und effektiv zu erschließen. Die Wirtschaft der Metropolregion hat das erkannt. Die Initiative pro Metropolregion Hamburg (IMH) hat TechSearch als gemeinsame Anlaufstelle realisiert. Mit wenigen Klicks lassen sich Ansprechpartner mit Profil und fachlichen Schwerpunkten finden.

**Kostenfrei eintragen** < „Sichtbar werden“ lautet die Devise für Unternehmen mit Projekterfahrung und Innovationspotenzial – genau wie für Wissenschaftler mit hervorragendem Forschungsprofil. Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen gibt TechSearch die Möglichkeit, Kontakte zu anwendungsorientierten Forschungsprojekten aufzubauen.

Die Metropolregion Hamburg ruft Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf, sich kostenlos einzutragen. *Mz <<*

**Technologiedatenbank TechSearch**

[www.pro-metropolregion-hh.de/techsearch](http://www.pro-metropolregion-hh.de/techsearch)

Foto: iStock.com/franckreporter

**Informationstechnologie in der Region**

[www.maris-it.de](http://www.maris-it.de)

**maris**  
it solutions

INTRUSION PREVENTION  
BLACKBERRY  
SERVERBASED COMPUTING  
HARDWARE  
MONITORING  
SOFTWARE  
WIRELESS  
FIREWALL  
FAX  
NETZWERK  
IDENTITY MANAGEMENT  
IT-SECURITY  
MAILING  
EXCHANGE  
ANTI VIRUS  
WARTUNG  
MAIL  
KOMMUNIKATION  
WEB-SECURITY  
ACCESS MANA  
TELEFONIE

MARIS Computer GmbH - Mühlendamm 21 - 24937 Flensburg

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

# Viele Betriebe sind betroffen

Ein Fall für Exportkontrolle: radioaktive Stoffe

Foto: iStock.com/x3rviar

**Exportkontrolle** ◀ Der Außenwirtschaftsverkehr ist grundsätzlich frei – diese Maxime gilt sowohl in Deutschland als auch auf europäischer Ebene. Doch Genehmigungspflichten und Verbote auf Grundlage nationaler und europäischer Rechtsvorschriften sind möglich. Unternehmen haben darauf zu achten, dass diese nicht verletzt werden. Bei Verstößen gegen geltendes Exportkontrollrecht drohen strafrechtliche Konsequenzen.

**D**as Thema Exportkontrolle betrifft Unternehmen in sehr unterschiedlichem Maße, abhängig von ihren außenwirtschaftlichen Aktivitäten. Auch Zulieferer, die eventuell gar nicht im Export tätig sind, werden von ihren Kunden zunehmend nach exportkontrollrechtlich relevanten Informationen befragt. Dabei sind einige wichtige Aspekte zu beachten.

## Dual-Use-Güter können einer Genehmigungspflicht unterliegen.

Auch Unternehmen ohne Außenwirtschaftsorientierung sollten sich bewusst sein, dass auch sie von der sogenannten Sanktionslistenprüfung betroffen sind. Sanktionslisten sind Verzeichnisse von Personen, Gruppen und Organisationen, gegen die der Gesetzgeber bestimmte Verfügungs- beziehungsweise Bereitstellungsverbote erlassen hat. Die Sanktionslistenprüfung ist unabhängig vom Land und von der Ware durchzuführen, auch wenn Transaktionen innerhalb Deutschlands stattfinden. Somit betrifft

dieser Teilaspekt der Exportkontrolle und Compliance auch Unternehmen, die keinen direkten Außenhandel betreiben.

Weiterhin betrifft Exportkontrolle nicht nur Hersteller von Waffen, Munition oder Rüstungsgütern: So kann etwa die Ausfuhr (und selten auch die Verbringung innerhalb der EU) sogenannter Dual-Use-Güter, also Waren, Technologie oder Software, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können, einer Genehmigungspflicht unterliegen. Ein Beispiel sind Aluminiumhülsen mit bestimmten technischen Eigenschaften, die für die Herstellung von Patronen ebenso wie für Lippenstifte genutzt werden können.

**Embargoländer** ◀ Aber auch wenn Güter „nicht gelistet“ sind, kann deren Ausfuhr oder Verbringung genehmigungspflichtig sein – insbesondere wenn das Gut einer kritischen Endverwendung (unter anderem Nuklearbereich, ABC-Waffen/-Flugkörper, allgemein militärische Endverwendung) unterliegt. Im Einzelfall bieten zudem Handels- und Vermitt-

lungsgeschäfte sowie Technologietransfer Anknüpfungspunkte für Exportkontrollvorschriften. Vorsicht ist auch bei Geschäften mit sogenannten Embargoländern geboten. Hier ist zu prüfen, ob die Geschäftsaktivitäten von den jeweiligen Embargomaßnahmen erfasst werden.

Durch die verstärkte Internationalisierung kommen Unternehmen zunehmend mit dem extraterritorialen US-(Re-)Exportkontrollrecht in Berührung, soweit die Waren aus US-Sicht als „amerikanisch“ einzustufen sind. Obgleich die Regelungen von den EU-Behörden nicht umgesetzt werden, kann ein Verstoß für den Exporteur mit Blick auf seine US-Beziehungen negative wirtschaftliche Folgen haben.

All diese Aspekte zeigen, dass Exportkontrolle kein branchenspezifisches „Spezialthema“ ist. Selbst Unternehmen, die weitab der einschlägigen Genehmigungspflichten tätig sind, sollten zumindest Basiswissen über die jeweils geltenden Exportkontrollvorschriften aufbauen. ◀◀

**Autor:** Thorben Schulte  
IHK zu Lübeck, International  
schulte@ihk-luebeck.de

**Exportkontrolle auf der IHK-Website**  
mit Linksammlung  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 911)





## &gt; Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamm

# Unwirksamkeit von Altersstaffeln

Schließt ein Arbeitgeber mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung, in der eine Altersstaffel enthalten ist, um mit steigendem Lebensalter dem zunehmenden Erholungsbedürfnis durch geringere Arbeitszeit gerecht zu werden, führt eine Erstreckung dieser Regelung auf Teilzeitkräfte zur Unwirksamkeit der Altersstaffel.

Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm im Fall einer Verwaltungsangestellten einer Gewerkschaft entschieden, die eine Altersstaffel mit Ermäßigung der Wochenarbeitszeit von 38 Stunden ab dem 40. Lebensjahr auf 36,5 Stunden und ab dem 50. Lebensjahr auf 35 Stunden für unwirksam hielt und Schadensersatz wegen unzulässiger Altersdiskriminierung forderte.

**Altersdiskriminierung** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf

hin, dass die Regelung zur Arbeitszeitermäßigung für ältere Arbeitnehmer in ihrer konkreten Ausprägung einen Verstoß gegen das Verbot der Altersdiskriminierung darstelle. Hinsichtlich der Vollzeitbeschäftigten erscheine der Gedanke des Gesundheitsschutzes durch Arbeitszeitreduzierung für ältere Arbeitnehmer nachvollziehbar. Die Gesichtspunkte des Schutzes vor Überforderung und des gesteigerten Erholungsbedürfnisses könne bei Teilzeitbeschäftigten, die weit von ihrer Leistungsgrenze entfernt blieben, nicht überzeugen. In der Altersstaffel liege daher eine Altersdiskriminierung, die zum Schadensersatz verpflichte. Eine Revision gegen das Urteil wurde zugelassen.

Die unwirksame Altersstaffel führt dazu, dass eine Anpassung „nach oben“ gefordert werden kann. Da eine nach-



Foto: iStock.com/hjalmeida

trägliche Verkürzung der Arbeitszeit ausscheidet, hat ein Schadensersatz in Form der Vergütung zu erfolgen. red <<

**Urteil des LAG Hamm**  
[www.bit.ly/Altersstaffel](http://www.bit.ly/Altersstaffel)



## Allgemeine Steuertermine

### 10. Juli

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2014, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2014

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahler für Juni 2014, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2014

### 11. August

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2014

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2014

### 15. August

#### Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2014

#### Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ein Viertel des Jahresbetrages

## Unternehmensberatung

# viseco

einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH  
 Wittenberger Weg 17  
 24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800  
 Fax: 04 61 - 146 93 - 38  
[kontakt@viseco-beratung.de](mailto:kontakt@viseco-beratung.de)

[www.viseco-beratung.de](http://www.viseco-beratung.de)

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
10. Juli 2014 9 Uhr	Unterrichtungsverfahren nach der Spielverordnung	IHK-Wirtschaftsakademie Flensburg Heinrichstr. 16, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
10. Juli 2014 18 bis 20 Uhr	Gipfeltreffen – Gemeinsam den Weg nach oben schaffen	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
10. Juli 2014 19 Uhr	Selker Abend: Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsschutz in Schleswig-Holstein	Café & Restaurant Quellental Kreistr. 1, 24884 Selk	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. Juli 2014 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
10. Juli 2014 15 bis 17 Uhr	Die Bauproduktenverordnung: Regelungsrahmen - Umsetzungsfolgen - Erfahrungen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233, thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
16. Juli 2014 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
17. Juli 2014 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 145 Euro ohne MwSt.
24. Juli 2014 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
31. Juli 2014 9 Uhr	IDEE-Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230, schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
31. Juli 2014 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
5. August 2014 Einzeltermine	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. August 2014 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
5. August 2014 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
7. August 2014 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
7. August 2014 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de kostenlos
13. August 2014 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
14. August 2014 9 Uhr	IDEE-Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
20. August 2014 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
20. August 2014 9 bis 13 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck Service-Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
21. August 2014 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 145 Euro ohne MwSt.
25. bis 29. August 2014, 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Marienstr. 37, 23795 Bad Segeberg	Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 Angelika.Schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
25. bis 29. August 2014, 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Heidbergstr. 100, Norderstedt	Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 Angelika.Schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
25. August 2014 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
27. August 2014 10 Uhr	ADR – Prüfung Gefahrgutbeauftragte	Best Western Hotel „Schmökerhof“ Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
28. August 2014 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
2. September 2014 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. September 2014 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
2. September 2014 Einzeltermine	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. September 2014 9 bis 16 Uhr	Richtig tarifieren – Die Einreihung von Waren in den elektronischen Zolltarif	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
4. September 2014 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. September 2014 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Bernd Horst Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. September 2014 9 bis 13 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos



**Arbeitsjubiläen****40 Jahre****August 2014**

Horst Fischer, HBK Dethleffsen GmbH, Flensburg

Claus-Dieter Rucha, HBK Dethleffsen GmbH, Treia

Gisela Wandrowsky, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

Michael Niemeier, Werner Wolter GmbH & Co. KG, Neumünster

Joachim Andreas, Mankenberg GmbH, Lübeck

Richard Lewandowski, Mankenberg GmbH, Lübeck

Andreas Muuß, Mankenberg GmbH, Lübeck

**25 Jahre****Mai 2014**

Bernd Reisner, Heidenreich & Harbeck GmbH, Mölln

**Juli 2014**

Sieglinde Gregersen, VR Bank eG, Niebüll

Sönke Christiansen, VR Bank eG, Niebüll

Birgit Prüß, VR Bank eG, Niebüll

Udo Martensen, VR Bank eG, Niebüll

Thomas Lüthje, Andreas Paulsen GmbH Zweigniederlassung Neumünster, Neumünster

Dieter Gregorczyk, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

Burhan Nac, GKN Driveline Deutschland GmbH, Kiel

Brigitte Acksel, Le Buffett Restaurant & Cafe Gesellschaft mbH, Neumünster

**August 2014**

Melf Ove Petersen, HBK Dethleffsen GmbH, Treia

Sven-Ole Haß, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

**Firmenjubiläen****125 Jahre****Juli 2014**

Petersen-Rickers Landtechnik GmbH und Co. KG, Wesselburener Deichhausen

Heinrich Stamer e. K., Lübeck

**August 2014**

Schülke & Mayr GmbH, Norderstedt

**100 Jahre****August 2014**

Elsbe Paulsen, Wöhrden

Bockwoldt GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe

**75 Jahre****Juli 2014**

Walter Riesenberg Fuhrbetrieb GmbH & Co. KG, Kiel

**50 Jahre****Juli 2014**

Dieter Baas Fliesenfachgeschäft GmbH & Co. KG., Elmshorn

Werner Meier, Tabakwaren, Handelsvertretung, Kiel

MAGETA GmbH Abgastechnik, Norderstedt

**August 2014**

Richter Getränke Vertriebs GmbH, Tornesch

**25 Jahre****Juni 2014**

Klaus Thormählen GmbH, Bad Oldesloe

**Juli 2014**

Franz-Norbert Weinreich, Schafflund Klaus Pleger, Nordhackstedt

Ove Oehler Spedition GmbH & Co. KG., Handewitt

Norbert Wollesen, Wanderup

SYLT TOURISMUS ZENTRALE GmbH, Sylt

Rüdiger Teske e. K., Friedrichstadt Wyker Buchhandlung Kirsten Müller-Weckenmann, Wyk auf Föhr

Gottfried Hahn, Brunsbüttel

Frank Hoffmann, Jagel

Horst-Dieter Mahler, Land- und Forstw. Lohnarbeiten, Rendswühren

Bärbel Pancke, Marketing- und Finanzberatung, Quickborn

Margret Schnoor, Blumen-Einzelhandel, Kiel

Thomas-Erik Krotz, Kraftdroschkenverkehr, Kiel

Sabine Peetz, Kiel

Nordprojekt Immobilien Gesellschaft mbH, Itzehoe

„Laser Soft“ Hard- und Software Vertrieb GmbH, Pinneberg

Frauke Groth, Petra Bernhardt, Gaststätte, Wedel

brückner büro systeme gmbh, Neumünster

ISS Industrie-Steuerungen und Software Verwaltungs-GmbH, Itzehoe

Sven Schneede, Imbißwagen

„Sven's Würstbuden“, Hohenwestedt

Norman Ulrich, Logistik, Lagerhaltung, Kiel

Olaf Völker, Wilster

Kommanditgesellschaft Sportlife Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. & Co, Elmshorn

Maaßen Tiefbau GmbH, Schönwalde am Bungsberg

Sachsenwald Baumschule Handelsgesellschaft mbH, Börnsen

Jacqueline Meyer, Eutin

Karl-Heinz Heisig, Grömitz

Heinz-Manfred Tischoff, Sereetz

DN Meßtechnik GmbH, Norderstedt

Holger Rathjen, Norderstedt

Jörg Brokop, Henstedt-Ulzburg

Ralf Treiber, Henstedt-Ulzburg

Siegfried Damerow, Norderstedt

Jenny Edler GmbH, Norderstedt

Jürgen Sailer, Ahrensböck

Christa Knippschild-Strätz, Lübeck

Detlef Haack, Der Uhrmacher, Mölln

Martin Mueller Marc Thiessen, Oldenburg in Holstein

Andreas Trucks, Lübeck

Marianne Arndt-Schäfer, Großbrode

Helmut Piekies, Lauenburg

Karl-Ulrich Böttcher, Malente

Nils Untiedt, Timmendorfer Strand

Gerald Kößling, Stockelsdorf

Evelyne Ruchay, Bad Schwartau

Gerlinde Möller, Alt Mölln

Michael Trumann, Bad Oldesloe

Torsten Link, Lübeck

Susanne Adler, Lübeck

Michael Lewerenz, Lübeck

Udo Sonntag, Mölln

GfV Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mbH, Lübeck

Corinna Gehrt, Braak

Paul R. Niemann Wurstwarenvertrieb GmbH, Reinbek

A S Advertising Support Werbeträger Vertriebs GmbH, Dassendorf

Wolfgang Tollmien, Siek

Ingrid Koch, Tangstedt

Bernd Enckhusen, Ahrensburg

Paul Apel, Geesthacht robitec Gesellschaft für Elektrotechnik mbH, Barsbüttel

Hinnerk Haltermann, Fehmarn

Hartmut Thies, Siek

Kay Siggelkow, Grube

Heike Niemann Immobilien e. K., Schwarzenbek

Fenn Music Service GmbH, Dassendorf

Edith Kutsche, Bad Schwartau

Uwe Möller, Barsbüttel

ITRACO International Trading + Consulting GmbH, Lübeck

IBMG Immobilien Beratung und Management Gesellschaft mbH & Co. OHG, Ahrensburg

Med-Fix Gesellschaft für Medizintechnik GmbH, Lüttau

Promed Vertrieb medizinisch-technischer Erzeugnisse GmbH Lübeck, Lübeck

**August 2014**

Olaf Heuer, Kropp

Dietmar Kruse, Böklund

Frische-aktivmarkt M. Borowski KG, Steinbergkirche

Peter Nissen, Versicherungs-Vermittlung, Eckernförde

IMN Informationstechnik Microcomputer Netzwerktechnik GmbH, Neumünster

Venner Medical (Deutschland) GmbH, Dänischenhagen

WOBE-Team GmbH, Kiel

Susanne Schmidt Steuerberatungsgesellschaft mbH, Kiel

Regina Först, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung, Bordesholm

Interpack GmbH Verpackung für weltweite Versendung, Kiel

Mielke & Erichsen Tortechnik GmbH, Rellingen

Stephan Kirchner, Versicherungsmakler, Melsdorf

Rudolf Koechly, Garten- und Landschaftsbau, Neumünster

Bernd Redmann, Reinigungsarbeiten, Tornesch

Jörg Wieland, Vermietung von Anhängern, Heikendorf

Brigitta Singh, Pizzeria „La Rose“, Kronshagen

Marion in den Birken, Barmstedt

Thorsten Heins, Waagenzentrale, Schacht-Audorf

Evelin Bürger, Johannes Fiebig, Verlag, Krummvisch

Rainer Fritz Pflugbeil, Trockenbau, Appen

Jörg Zobel, Börnsen

Verkehrsgesellschaft Südholstein mbH, Kastorf

Christine Feindt, Wohltorf

Seniorenwohnpark Klein Hansdorf GmbH, Jersbek

Thomas Roden, Henstedt-Ulzburg

Klaus Schützler, Seth

Marlies Niemeier, Wakendorf

Susanne Barez, Ahrensböck

Cornelia Janshen, Altenkrempe

Gisela Wiesbach, Pölitz

Jörg Kellermann, Trappenkamp

Wegner Immobilien e. K., Eutin

Heidmarie Kunz, Lübeck

Khadjavi Electronic GmbH, Lütjensee

Dirk Schümann, Hasenmoor

Dietrich Maak, Geesthacht

Radtke Bau GmbH, Kaltenkirchen

Wilhelm Graf von Platen, Bad Schwartau

Danke Warenhandels GmbH, Lübeck

Arne Berthel, Neustadt in Holstein

Hermann Lübbers GmbH, Wentorf

Fred Braeutigam, Süfeld

Jürgen Peters, Malente

Gunda Kondziella, Stockelsdorf

Melanie Brennecke, Ratekau

Jürgen Seeger Kirstin Seeger, Ammersbek



Foto: Clipdealer

Potenzial zur erfolgreichen Gestaltung eines weiteren Strukturwandels in der HanseBelt-Region.

Am 11. und 12. September findet in der Lübecker Musik- und Kongresshalle (MuK) unter Schirmherrschaft von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer der fünfte Kongress Industrielle Zelltechnik statt. Wissenschaftlicher Leiter der Kongressmesse ist Professor Dr. Charli Kruse (Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck). Die Themen sind „Smarte Zellkulturen“, „Bioreaktoren“ und „Rohstoff Zelle“.

Vom 23. bis 25. September 2014 organisiert die IHK zu Lübeck gemeinsam mit dem BioMedTec-Wissenschaftscampus und dem Forum für Medizintechnik e. V. erneut die Lübecker Sommerakademie zur Medizintechnik. Fünf thematische Module behandeln aktuelle regulatorische und technische Fragen zur Medizintechnik im Audimax-Hörsaalgebäude (Gebäude 65) auf dem Campus. Beide Veranstaltungen werden von Fachausstellungen begleitet. <<

**Autor:** Dr. Dirk Hermsmeyer  
IHK zu Lübeck, Wirtschaft und Wissenschaft  
hermsmeyer@ihk-luebeck.de

› **Kongress Industrielle Zelltechnik und Sommerakademie**

## Wissenschaft im Doppelpack

Seit 2014 ist die IHK zu Lübeck kooptiertes Mitglied des Lübecker BioMedTec-Wissenschaftscampus, des Verbundes aus Universität zu Lübeck, Fachhochschule Lübeck, Fraunhofer-Einrichtungen, weiteren Forschungseinrichtungen und Unternehmen der regionalen Medizintechnik und der lebenswissenschaftlichen Industrie. Die IHK zu Lübeck unterstützt damit aktiv die sehr positive Entwicklung des Campus mit einem hohen



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

### Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungsbogen unter [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

[www.ihk-kooperationsboerse.de](http://www.ihk-kooperationsboerse.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



## 5. Kongress Industrielle Zelltechnik

**11. September, ab 17 Uhr**

Get-together und Eröffnungsvortrag

**12. September, ganztags**

- Block 1: Smarte Zellkultur
- Block 2: Bioreaktoren
- Block 3: Rohstoff Zelle

**Mehr unter**

[www.zelltechnik-kongress.de](http://www.zelltechnik-kongress.de)

## Sommerakademie zur Medizintechnik

**23. September, Nachmittag**

Development of Medical Devices – the Impact of Regulation on Innovation

**24. September, Vormittag**

European Implementing Measures – Cooperation between Manufacturers and Notified Bodies

**24. September, ganztags**

Low Flows in Medical Technology – Metrology for Drug Delivery

**24. September, Nachmittag**

Medical Imaging Technologies – Computer-Assisted Surgery and Computer-Navigated Radiotherapy

**25. September, Vormittag**

Neue Förderinstrumente für Innovationen in den Lebenswissenschaften – in Forschungseinrichtungen und KMU

**Mehr unter**

[www.biomedtec-campus.de/summeracademy](http://www.biomedtec-campus.de/summeracademy)

### > Umfrage unter Journalisten

## Wirtschaft besser vermitteln

Neun von zehn Journalisten sind der Ansicht, dass das Wohlbefinden der Deutschen, ihr Zusammenhalt und ihre Perspektiven viel stärker von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen, als sie denken. Dies ist eines der Ergebnisse einer Umfrage des von den IHKs getragenen Ernst-Schneider-Preises, des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft, unter 65 Chefredakteuren, Ressortleitern und Fachjournalisten.

Die Befragten sehen große Notwendigkeit, über Ereignisse mit wirtschaftlicher Tragweite zu berichten und wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Zeitungen und Internet erfüllten diese Aufgabe gut. Anders sieht es bei TV und Hörfunk aus: Drei Viertel der Journalisten finden, dass in diesen Medien Wirtschaftsthemen nicht genügend Sendezeit eingeräumt wird. Wie schon in den Vorjahren sagen selbstkritisch mehr als drei von vier der Befragten, dass Journalisten zu wenig tun, um die oft komplizierten und anspruchsvollen Wirtschaftsthemen zu vermitteln. *red <<*

## ?? Rätzel der Wirtschaft

### Der Nord-Ostsee-Kanal

Nach ihren erfolgreichen Bildbänden über die Schifffahrt auf der Kieler Förde und den Kieler Hafen entführen Hannelore Pieper-Wöhlk und Dieter Wöhlk den Leser in ihrem neuen Buch zu einer Reise in die Geschichte des Nord-Ostsee-Kanals vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Über 220 Fotografien und Ansichtskarten sowie historische Dokumente vergegenwärtigen die Bedeutung des Kanals – angefangen bei seinem Vorgänger, dem Schleswig-Holsteinischen Kanal, bis hin zu aktuellen Brückenbauten. Die historischen Bilder zeigen neben dem Bau des Kanals und seiner Schleusen auch den Verkehr von Kanalfähren und den Alltag der Menschen. <<



*Hannelore Pieper-Wöhlk, Dieter Wöhlk: Der Nord-Ostsee-Kanal. Geschichte eines Jahrhundertbauwerks; Sutton Verlag GmbH, Erfurt, 2009; 127 Seiten, 17,90 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Seit wann gibt es den Nord-Ostsee-Kanal?

- A) 1895      B) 1917      C) 1900

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **31. Juli 2014**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) 2007.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## Buchführung <>

Wechseln Sie zur Buchführung der Zukunft **DATA C**

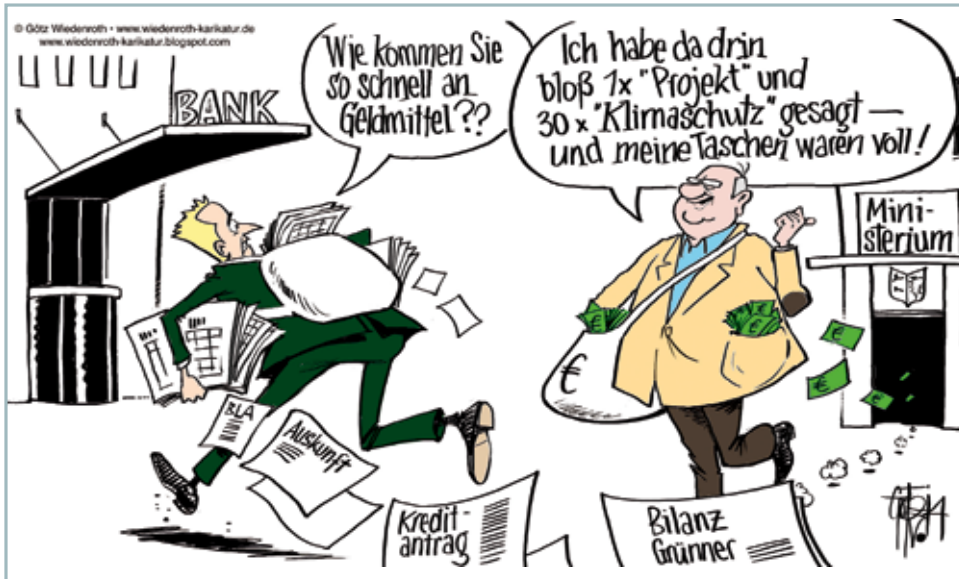
Sie scannen Ihre Belege...  
... verschicken Sie per Knopfdruck verschlüsselt übers Internet an Ihr DATA C Büro ...  
... dort werden Ihre Daten verarbeitet und Sie erhalten Ihre fertige Buchhaltung und Ihre lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung zurück!

So einfach und schnell ging Buchhaltung und lfd. Lohnabrechnung noch nie!

**DATA C** Bärbel Verlaät  
Das! Buchführungsbüro Verlaät  
Am Redder 4 · 24558 Henstedt-Ulzburg  
T 04193 757-500 · F 04193 757-545  
[www.verlaet-fibu.de](http://www.verlaet-fibu.de) · [verlaet@datac.de](mailto:verlaet@datac.de)

DATA C Buchführungsbüros arbeiten nach den Vorschriften des § 6 Nr. 3 und 4 des Steuerberatungsgesetzes - lfd. Finanzbuchhaltung und lfd. Lohnabrechnung, keine Rechts- und Steuerberatung.

Grüner & Baas



## Wirtschaftsfaktor Ferienzeiten

**D**er Juli wird sich mit Dauerstau verabschieden. Elbtunnel, Baustellen auf A 1 und A 7 – alles dicht. Diese Prognose sei erlaubt, beginnen Ende des Monats doch die Sommerferien in gleich vier Bundesländern – darunter die bevölkerungsstarken Schwergewichte Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Der im Sommer 2014 wohl mehrfach auftretende GAU auf den Fernstraßen ist kein Zufall, sondern Konsequenz

der Stauchung der Sommerferientermine auf einen Korridor von nur 71 Tagen in diesem Jahr.

Staus kosten nicht nur Nerven, sondern auch Milliarden Euro. Von einem kurzen Ferienkorridor

besonders betroffen ist aber die Tourismuswirtschaft Schleswig-Holsteins: In der ersten Augushälfte, wenn alle Schulen Deutschlands geschlossen haben, könnten die Betten doppelt und dreifach vermietet werden. Bis Mitte Juli bleiben die Hotels und Gaststätten aber mangels Ferien oft leer. Experten haben errechnet, dass ein einziger dieser „Nichtferien-Sommertage“ alleine die schleswig-holsteinische Wirtschaft 15,6 Millionen Euro kostet. Doch auch die Urlauber gucken in die Röhre. Denn neben Dauerstau winken höhere Unterkunftspreise.

Die Kultusministerkonferenz hat nun für 2018 bis 2024 entschieden, die Ferienkorridore von bisher durchschnittlich 81,6 auf nunmehr 84,6 Tage zu verlängern – das ist immerhin ein Fortschritt, wenngleich bei der Berechnung für das Jahr 2019 die Pfingstferien einbezogen wurden. Insgesamt liegt der Kompromiss unter der Empfehlung der Ministerpräsidenten von mindestens 90 Tagen. Zudem wäre eine spätere Entscheidung wünschenswert gewesen, um alle Argumente fundiert diskutieren zu können.

Gerade die Küstenländer sind auf einen langen Ferienkorridor angewiesen, da sich die Nachfrage nach Unterkünften hier stark auf den Sommer konzentriert. Übrigens: Bayern und Baden-Württemberg müssen bei der Sommerferienzeit weiterhin nicht rotieren. Anders als in den übrigen Ländern bleiben die Schulen dort stets am Ende des Korridors geschlossen – allen Ernstes mit der Begründung, die Schüler müssten häufig bei der Ernte aushelfen. Dass zwei Länder dem Rest Deutschlands die Ferienzeiten diktieren, ist nicht nachvollziehbar. <<

**Autor:**  
Jan Philipp Witt  
IHK-Redaktion  
Schleswig-Holstein  
witt@ihk-luebeck.de



Foto: IHK/Vogel

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Petra Vogt, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel  
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435  
Telefax: (0461) 806-9435  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistent:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-323  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistent:  
Kristina Jagszent  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistent: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueeller@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueeller@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Verlagsvertretungen:**

Lübeck:  
Schmöde GmbH  
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck  
Telefon: (0451) 797114  
Telefax: (0451) 792939  
E-Mail: [media@schmoede.de](mailto:media@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2014





# Objekt 1

## GESAMTHAFEN

seit Dezember 2012



# Ihre neue Adresse an der Kaikante

## Der GESAMTHAFEN

im historischen Hafenschuppen 10/11 am Burgtorkai der Hansestadt Lübeck präsentiert sich als exklusiver Bürostandort in zentraler Wasserlage.

Er besticht durch einen einzigartigen Ausblick sowohl auf die Lübecker Altstadt als auch in den Burgtorhafen und ist integrativer Bestandteil des historischen Hafensembles.

Diese exponierte Firmenadresse verleiht auch Ihrem Gewerbe eine besondere Wertigkeit und Anziehungskraft in Verbindung mit einer individuellen maritimen Atmosphäre.

Ergänzt wird diese Außenwirkung nicht nur durch den hohen Qualitätsstandard in der baulichen und energetischen Ausführung, sondern auch in der modernen technischen Ausstattung mit zeitgemäßen Bürostandards.

## Im GESAMTHAFEN

sind seit Januar 2013 die individuellen Gewerbeeinheiten nach und nach bezogen worden. Derzeit steht noch eine Büroeinheit in der Größe von ca. 345 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Im südlichen Gebäudekopfteil befindet sich die attraktive Lokation „Café & Bar Celona“.

Die Gewerbeeinheit verfügt über einen eigenen Eingang.

Genießen auch Sie bald einen unverbaubaren und einzigartigen Blick auf die Trave, hinter malerischer Hafenkulisse.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich unter [www.kwl-luebeck.de](http://www.kwl-luebeck.de) oder nehmen Sie Kontakt unter der unten rechts stehenden Adresse mit uns auf.

**Noch eine freie Mieteinheit  
von 345 m<sup>2</sup>**

# Gewerbestandort mit Entwicklungspotenzial

## Objekt 2



# und kostenfreien Stellplätzen in Blankensee



Das Gewerbeobjekt liegt im Süden der Hansestadt Lübeck, im Ausbildungs- und Gewerbepark Blankensee. Die direkte Nähe zum Flughafen und die verkehrsgünstige Lage an der Autobahn A20 sowie der Bundesstraße B 207 machen den Standort attraktiv.

Das Gebäude wurde im Laufe der Jahre stetig saniert, renoviert und umgebaut. Die jüngsten Baumaßnahmen waren der Anbau des rechten Gebäudeflügels und der Dachaufbau.



Das Mietobjekt ist infrastrukturell an den Ausbildungs- und Gewerbepark angegliedert.

Es eignet sich in erster Linie als gewerbliche Büronutzung für mittelständische Unternehmen und Existenzgründer sowie Forschungseinrichtungen.

Der Mietpreis beginnt ab **€ 6,50 / m<sup>2</sup> netto kalt**.

Bei Interesse erhalten Sie weitere Infos unter:



KWL GmbH

Liane Dommermuth

Falkenstraße 11 • 23564 Lübeck

Tel.: 0451-79 888 28

E-Mail: [dommermuth@luebeck.org](mailto:dommermuth@luebeck.org)

Internet: <http://www.kwl-luebeck.de>



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

1.

2.

4.

5.

6.

3.

8.

7.

1. Messewand (gebogen)

3.690 x 2.250 mm, 210 g Textildisplaystoff, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig).

472,19 € (1 Stück)

2. Roll-Up

600 x 2.000 mm, 510 g/m<sup>2</sup> Frontlit PVC, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

45,22 € (1 Stück)

3. Broschüren

DIN A4, 90 g/m<sup>2</sup>, Innenteil/Umschlag (glänzend), 12-seitig, Drahtheftung, 4/4-farbig

95,91 € (100 Stück)  
(kostenlos Probedruck möglich)

4. Flyer

DIN A4, 135 g/m<sup>2</sup> matt, beidseitig farbig bedruckbar (4/4-farbig)

53,98 € (1.000 Stück)

5. Falzflyer

gefälzt auf DIN lang, 6-Seiter (Zickzackfalz), 135 g/m<sup>2</sup> matt, 4/4-farbig

48,24 € (1.000 Stück)

6. Visitenkarten

85 x 55 mm, 350 g/m<sup>2</sup> matt, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

15,29 € (1.000 Stück)

7. Messetheke (rund)

1.520 x 900 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

144,61 € (1 Stück)

8. Messetheke (gebogen)

1.966 x 945 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

234,62 € (1 Stück)

Produktleistungen sind freierwerblich

**N24 1. PLATZ**  
**Online-Druckereien**  
 Teilkategorie Preise & Konditionen  
 TEST: 11/2013  
 im Test: 10 Anbieter

**DtGV** Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer und Versand.



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!